

PROTOKOLL für die **164. Sitzung des StuRa** am **23.05.2023**

Unterlageninformationen

Stand: 03.07.2023 19:13

Protokoll genehmigt am: 06.06.2023

Kandidieren & Kandidaturen: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

(Einsicht der Kandidaturen nur vom Uni-Netz oder vom Uni-VPN aus)

Sitzungsunterlagen und weitere Unterlagen für die Sitzung online:

<https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-der-10-legislatur/>

Weitere Unterlagen für diese Sitzung: [ggf. Links einfügen]

Sitzungsinformationen

Sitzungsbeginn: 19:00

Sitzungsende: 23:47

Sitzungsform: Präsenz

Sitzungsort: Neuer Hörsaal Physik

Anwesende Mitglieder des Präsidiums: Thomas Förnzer, Theo Argiantzis, Lino Santiago

Protokollant*in während der Sitzung: Thomas Förnzer

Organisatorisches

Geschäftsordnung: https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/Satzungen/Geschaeftsordnung_StuRa.pdf

Verfahrensinfos & Formulare: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/>

Vertretung: sturahd.de/vertretung

Entsendung: sturahd.de/entsendung

Rücktritt: sturahd.de/ruecktritt

TAGESORDNUNG

1	Begrüßung durch das Präsidium.....	4
2	Beschluss der Tagesordnung.....	4
3	Annahme von Protokollen.....	4
3.1	Annahme des Protokolls der 163. StuRa-Sitzung.....	4
4	Termine.....	4
5	Berichte.....	5
5.1	Bericht des Vorsitzes und Beschlüsse der RefKonf.....	5
5.2	Bericht des Kulturreferates.....	7
5.3	Bericht des QSM-Referates.....	7
5.4	Bericht des Sozialreferates und des Notlagenausschusses.....	12
5.5	Bericht der Wahlkommission.....	12
5.6	Bericht mit Diskussion des Außenreferates zum Gespräch mit Theresia Bauer.....	14
5.7	Bericht von der LandesASTenKonferenz (LAK).....	15
6	Kandidaturen.....	15
6.1	Kandidatur für das VS-Mitglied im Senat — Daniel Gáspár (2. Lesung).....	16
6.2	Kandidatur für das stellv. VS-Mitglied im Senat — Max Antpöhler (2. Lesung).....	16
6.3	Kandidatur für den Notlagenausschuss (stellv. Mitglied) — Hana Roš (2. Lesung).....	16
6.4	Kandidatur als Mitglied des HSE-Rates — Daniel Gáspár (1. Lesung).....	17
6.5	Kandidatur für das Referat Kultur und Sport — Daniel Dufner (1. Lesung).....	17
6.6	Kandidatur als Mitglied des HSE-Rates — Ayline Heursen (1. Lesung).....	17
6.7	Kandidatur als Mitglied des Gemeinsamer Lenkungsausschuss Lehramt — Daniel Gáspár (1. Lesung).....	17
6.8	Kandidatur als Mitglied des Gemeinsamer Lenkungsausschuss Lehramt — Ayline Heursen (1. Lesung).....	18
6.9	Kandidatur als Mitglied des Wahlkommission — Fabian Kadel (1. Lesung).....	18
6.10	Kandidatur als Mitglied des Wahlkommission — Harald Nikolaus (1. Lesung).....	18
6.11	Kandidatur als Mitglied der Schlichtungskommission — Felicitas Nettels (1. Lesung).....	19
6.12	Kandidatur für das Präsidium — Helen Eckstein (1. Lesung).....	19
6.13	Wahlen.....	19
7	Finanzen.....	20
7.1	Allgemeine Informationen zum VS-Geld.....	20
7.2	Finanzierung eines E-Pianos inklusive Zubehör (2. Lesung).....	21
7.2.1	Änderungsantrag: Finanzierung eines E-Pianos inklusive Zubehör.....	24
8	Diskussionen.....	26
8.1	Diskussion: StuRa-Zusammensetzung.....	26
8.2	Diskussion: Flatrate TaeterTheater.....	28
8.3	Diskussion: Neutralität und Zusammenarbeit zwischen VS und Listen.....	29
9	Satzungen und Ordnungen.....	30
9.1	Antrag zur Änderung der Grundordnung der Universität (1. Lesung).....	30
10	Anträge und Inhaltliche Positionierungen.....	32
10.0	Entsendung und Empfehlung DAAD (1. Lesung).....	32
10.1	Seligsprechung der Hochschulgruppe Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) (1. Lesung).....	33
10.2	Wiederherstellung der akademischen Gerichtsbarkeit (1. Lesung, zuvor durch Beschlussunfähigkeit vertagt).....	33
10.3	Dauerbeschluss: Verfahren für die Verleihung der Ehrenbescheinigung durch den* Rektor*in (1. Lesung).....	34

10.4	Vorschlag an die Findungskommission für den Universitätsrat (2. Lesung).....	35
10.4.1	Änderungsantrag: Reduzierung auf einen Vorschlag.....	36
10.4.2	Kandidatur für den Unirat: Peter Abelman	36
10.5	Forderung zur Einrichtung einer rassismuskritischen Beratungsstelle (2. Lesung).....	37
10.6	Wohnungsnot internationaler Studierender (1. Lesung).....	38
10.7	Aufforderung zur Aberkennung von Wolfgang Hefermehls Universitätsmedaille (1. Lesung) 39	
10.8	Mehr Fahrradständer in Heidelberg (1. Lesung).....	40
10.9	Positionierung zu Problemen bei der Zulassung (1. Lesung).....	41
10.10	EDV-Referat in „Referat für IT und Infrastruktur“ (1. Lesung).....	41
10.11	Was tun? Überarbeitete Aufgabenbeschreibung des EDV-Referats (1. Lesung).....	42
11	Sonstiges.....	43
Anhänge.....		43
zu 10.1.....		43
Anwesenheitsliste.....		44

1 Begrüßung durch das Präsidium

Die Mitglieder des Präsidiums begrüßen die Mitglieder des Studierendenrats, anwesende Kandidat:innen, Antragsteller:innen und Gäste und informieren über den weiteren Ablauf der Sitzung.

2 Beschluss der Tagesordnung

Hinweis zur Tagesordnung:

Für Tagesordnungspunkte, die aufgrund von Beschlussunfähigkeit vertagt worden sind, ist der StuRa in jedem Fall beschlussfähig. Sie werden auf dann noch aufgerufen, falls eine Beschlussunfähigkeit des StuRa ein weiteres festgestellt werden sollte. (§ 22 Abs. 2 OrgS, § 15 Abs. 4 GO) Ausgenommen hiervon sind aufgrund des LHG Änderungen und Neufassungen der Organisationsatzung.

Vertagen von TOP 6.9, 6.10 und 6.11.

Der Antrag zur Entsendung und Empfehlung an die DAAD wird zum Antrags-TOP (keine Kandidatur mehr)

Vertagen von 8.3

TOP 10.4 wird vor 8.2 vorgezogen

3 Annahme von Protokollen

Annahme von Protokollen

Protokolle werden nicht beschlossen, sie sind angenommen, wenn keine Änderungsanträge vorliegen. Im Idealfall wird dieser TOP also aufgerufen und wenn keine Änderungsanträge vorliegen, ist der TOP abgeschlossen und das Protokoll angenommen. Änderungsanträge, die in der Sitzung eingebracht werden, können erst in der folgenden Sitzung abgestimmt werden.

Bitte bedenkt, dass Protokolle zur Außendarstellung des StuRa beitragen. Lest sie daher sorgfältig und konstruktiv durch und macht frühzeitig konkrete Vorschläge für Korrekturen/Ergänzungen. Schickt sie möglichst vor der Sitzung ans Präsidium, damit sie ggf. schon im Vorfeld der Sitzung von diesem übernommen werden können.

Alle StuRa-Protokolle der laufenden Legislatur, auch die zu verabschiedenden findet ihr hier:

- <https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-der-10-legislatur/>

3.1 Annahme des Protokolls der 163. StuRa-Sitzung

4 Termine

Termine

Dieser TOP ist in der Regel ein Info-TOP, es findet also gewöhnlich keine Aussprache statt. Gelegentlich werden auch Verfahrensanträge zu Terminfragen hier behandelt.

Solltet ihr wichtige Termine ankündigen wollen, könnt ihr das hier tun. Gerne könnt ihr Termine auch vor der Sitzung

dem Präsidium mitteilen, dann können sie schon vorher in die Unterlagen aufgenommen werden.

Termine mit Bezug zur Universität, insbesondere studentische Aktivitäten oder Veranstaltungen der Verfassten Studierendenschaft (VS) findet ihr hier:

- <https://sofo-hd.de/list?nDays=30&tag=uni>

„Interne“ Termine der VS werden in diesem Pad koordiniert:

- <https://pad.stura.uni-heidelberg.de/p/TermineStuRa>

Das **QSM-Referat** bietet am Donnerstag, dem **25.05. von 18 bis 21 Uhr** eine **Sprechstunde im StuRa-Büro** in der Albert-Ueberle-Str. 3-5 an.

Das **Treffen des AK Lehramt** findet am Freitag, den **25.05. um 09:15 Uhr hybrid** (physisch StuRa-Räumen in der **Sandgasse**) statt.

Das **Vernetzungstreffen der Fachschaften** findet am **31.05. um 18 Uhr** im **StuRa-Büro** in der Albert-Ueberle-Str. 3-5 statt.

Die **Beschwerdestunde Lehramt** findet am **01.06. um 18 Uhr** in den StuRa-Räumen in der **Sandgasse** statt.

Das Präsidium bietet **jeden Dienstag von 11:30 bis 12:45 Uhr** eine **Sprechstunde im StuRa-Büro** in der Albert-Ueberle-Str. 3-5 an.

Das Finanzteam bietet **jeden Donnerstag ab 13 Uhr** eine **hybride Sprechstunde** (physisch im StuRa-Büro in der Albert-Ueberle-Str. 3-5) an.

Der Vorsitz und das Präsidium bietet **jeden Freitag von 10:30 bis 11:30** ein **offenes Frühstück im StuRa-Büro** in der Albert-Ueberle-Str. 3-5 an.

Am **25.07.** findet an Stelle der letzten StuRa-Sitzung das **StuRa-Sommergrillen** statt.

5 Berichte

Berichte

Unter diesem Tagesordnungspunkt findet ihr Berichte aus Referaten, Arbeitskreisen, Gremiensitzungen, Treffen und dergleichen. **Berichte sollten vor der Sitzung schriftlich eingereicht werden, am besten zur Frist der regulären Anträge.**

Ein TOP „Bericht der Vorsitzenden über die Tätigkeiten und Beschlüsse der Referatekonferenz“ ist in jeder Sitzung vorgesehen.

Bei absehbarem Aussprache- oder Diskussionsbedarf ist es sinnvoller, einen eigenen inhaltlichen TOP zu beantragen bzw. einen „Bericht mit Diskussion“ einzureichen.

5.1 Bericht des Vorsitzes und Beschlüsse der RefKonf

RefKonf:

- Kooperation Sozialreferat und TK: Die Referatekonferenz erlaubt der TechnikerKrankenkassen den Räumen der VS zu nutzen. Sie nutzt die Räume in Absprache mit dem Sozialreferat zur Durchführung von Sprechstunden zu Krankenkassenberatung. Das Angebot sollte die Sozialsprechstunde ergänzen, um die umfangreichere Beratung an Studierende anzubieten
- Keine Finanzbeschlüsse

- Es wurde über die Thesen im Wahlomat, den Angebot des Kanzlers zur Nutzung des Fortbildungsprogrammes für Angestellte der Uni für Angestellte der VS, Deutschland Jobticket für die Angestellten der VS und die verschlüsselte Kommunikation in der VS diskutiert.

Infos, Termine etc.:

- Alle Fachschaften wurden zu dem ersten Vernetzungstreffen der Fachschaften 2023 eingeladen. Ort und Zeit: 31. Mai 18.00 Uhr Albert-Ueberle-Str. 3-5.
Bitte tragt eure Fachschaft und eure Themenvorschläge/Fragen/Probleme hier ein, damit wir das Treffen besser planen und die Tagesordnung erstellen können: https://pad.stura.uni-heidelberg.de/p/Agenda_2023 (dort sieht ihr auch andere Vorschläge an die TO)
Eine Woche davor (am Mi. den 24. Mai, also morgen) treffen wir uns online für eine Vorbesprechung. Es wäre gut, wenn mind. Eine Person von jeder Fachschaft kommen könnte: <https://bbb.stura.uni-heidelberg.de/b/vor-bdo-kkk-vb2>. Bitte auch teilnehmen, falls ihr keine Themenvorschläge habt. Die beiden Termine sind für alle offen.
- Bald findet das Treffen mit Birgit Kramer (Leitung des Dezernats Studium und Lehre), um u.a. über die Probleme bei der Zulassung zu sprechen (s. Antrag der FS Jura). Terminvorschläge folgen. Wenn ihr sonstige Probleme oder fragen an Frau Kramer habt, könnt ihr gerne hier eintragen: https://pad.stura.uni-heidelberg.de/p/Gespr%C3%A4ch_mit_dem_Dezernat_f%C3%BCr_Studium_und_Lehre. Wir haben Aussprache mit dem Referat für Lehre und Lernen gehalten. Leider hat das Referat keine Kapazitäten für dieses Anliegen, deswegen übernehmen wir.
- Wir haben eine Anfrage von Studierendenwerk erhalten. Wir werden darum gebeten, Feedback zu deren sozialen Medien zu geben:

„Um uns ein besseres Bild machen zu können wie zufrieden Ihre Studierendenschaft mit unserer Kommunikationsarbeit ist, was Ihnen besonders gefällt oder Sie vielleicht vermissen, möchten wir Sie bitten sich intern einmal zusammzusetzen und uns Feedback zu folgenden 9 Fragen zu unseren sozialen Medien zukommen zu lassen:

- Auf einer Skala von 1-10 (10 = am besten), wie zufrieden sind Sie mit unserer Kommunikation über soziale Medien?
- Was gefällt Ihnen am besten?
- Was können wir besser machen?
- Worin sind wir unübertroffen?
- Ist unser Content Zielgruppen-gerecht? Falls nein, was würden Sie anders machen
- Fehlen Ihnen Informationen und wenn ja welche?
- Würden Sie noch gerne über weitere Medien von uns hören, wenn ja über welche?
- In welchem Turnus würden Sie gerne Posts von uns erhalten?
- Gibt es noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Wie in allen Bereichen des Unternehmens wollen wir uns im Sinne unserer Studierender kontinuierlich weiterentwickeln. Wir übertreiben nicht wenn wir behaupten, dass Ihre Meinung für uns wichtiger nicht sein kann. Unterstützt uns gemeinsam besser zu werden, bei Fragen vorab kommen Sie gerne auf mich zu.“

Das Anliegen wurde an StuWe-Referat übergeben, damit wir aber in diesem Bereich gut unterstützen (zugunsten von Studierenden) können, bitten wir euch auf diesem Wege, hier euer Feedback einzutragen: https://pad.stura.uni-heidelberg.de/p/Feedback_StuWe

- Ausschreibung Öffentlichkeitsarbeitsstelle: es gab vier Bewerbungen, Vorstellungsgespräche fanden vor der StuRa-Sitzung statt. Die Ergebnisse folgen.

Der nächste StuRa-Spieleabend findet am 9. Juni um 18.30 Uhr statt. Alle sind herzlich willkommen.

Rückfragen:

keine Rückfragen

5.2 Bericht des Kulturreferates

Das Kulturreferat berichtet

- Am 27.05.2023 um 20 Uhr ist „Theater mit dem Vorsitz“ im Taeter Theater. Wir besuchen die Vorstellung „Der Theaterbesuch – 13 neue Humoresken von Karl Valentin“. Ihr alle seid herzlich eingeladen mitzukommen.
- Der Performance-Workshop von Hubert Habig hat das Stück gewechselt: Jetzt wird in diesem Jahr „Wir sind noch einmal davongekommen“ nach einem Text von Thornton Wilder gegeben. Infos zu dem Stück und Informationen zur Teilnahme am Performance-Workshop, der die entsprechenden Fähigkeiten zur Improvisation und zum freien Sprechen vermittelt, die zur Erarbeitung des Werkes in offenem Diskurs über die Krisen unserer Zeit nötig sind, findet ihr auf den ausgeteilten Flyern.
Der Workshop startet am 01.06. und ereignet sich von da an wöchentlich von 16 bis 18 Uhr. Ihr und alle die Ihr kennt sind herzlich eingeladen, meldet Euch vorher gern beim Kulturreferat an. Die Teilnahme ist kostenlos.

Rückfragen:

keine Rückfragen

5.3 Bericht des QSM-Referates

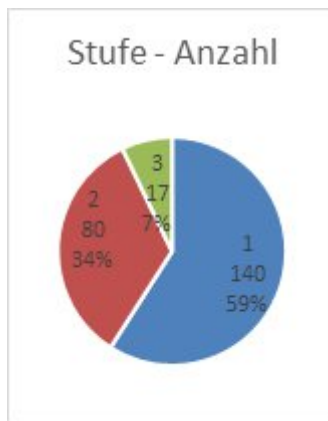
1. Allgemeines/Organisatorisches

Die QSM (Qualitätssicherungsmittel) sind, für die, die es noch nicht wissen, Gelder, welche von der Landesregierung den Universitäten bereitgestellt werden. Etwa 89% davon fließen direkt in die Fakultäten, während etwa 11% beiseitegelegt werden. Über diese 11% (1,718mio. €) hat die VS dann Vorschlagsrecht; bei uns in Heidelberg ist das so, dass dieses anteilig von den Fachschaften ausgeübt (für eine Aufschlüsselung siehe <https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/Referate/QSM/QSM2023Zahlen.pdf>) wird. Die Gelder werden zu Anfang jedes Haushaltsjahres einmal bereitgestellt, und wir haben uns darauf geeinigt, dass die Anträge in zwei Runden im Jahr gestellt werden können – das sorgt für größere Planungssicherheit und weniger Arbeit pro Antragsrunde. Ein Teil der Gelder wird in der ersten Runde anstatt einer konkreten Fachschaft dem Lehramt zugerechnet, für diesen ist dann der QSM-Ausschuss zuständig; in der zweiten Runde wird dieser Topf Gelder dann zum Resttopf, aus dem lehramtsbezogene oder übergreifende Projekte finanziert werden können.

Bei den Stufen handelt es sich um eine Art Priorisierung, die vom Land festgelegt wurde. Unter Stufe 1 fallen Maßnahmen zur unmittelbaren Verbesserung von Studium und Lehre, unter Stufe 2 Lehr- und lernnahe Maßnahmen, und unter Stufe 3 Mittelbare Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre sowie der allgemeinen Studienbedingungen. Mehr dazu in der Verwaltungsvorschrift des Landes unter <https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVBW-MWK-20150929-SF&psml=bsbawueprod.psml&max=true>.

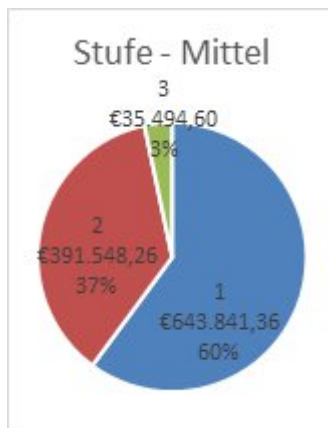
1.1 Die 1. Runde – Rückblick und Daten

Die erste Runde ist nun schon vorbei, die Zweite im Gange. In der Ersten Runde wurden 237 Anträge über insgesamt 1.070.884,22€ bewilligt – es bleiben für die zweite Runde also noch 647.115,78€

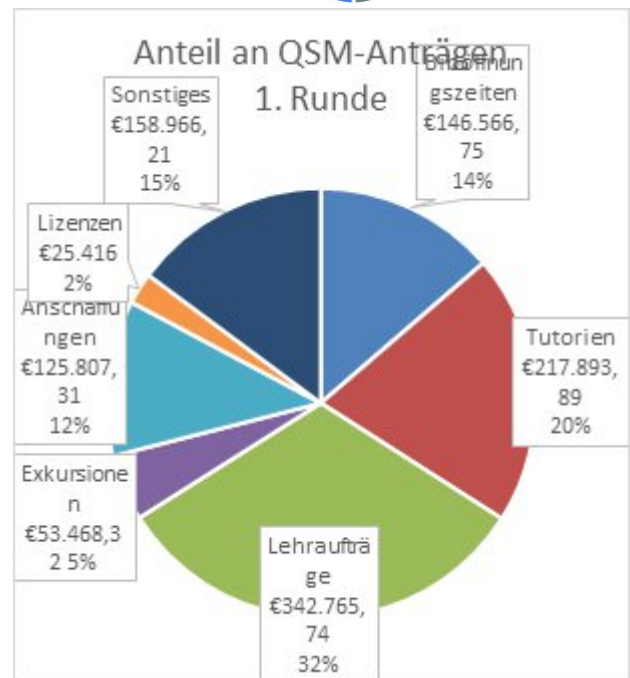


(<https://www.stura.uni-heidelberg.de/2023/05/06/qsm-2023-erste-runde/>). Beantragt wurde vor allem Finanzierung von HiWistunden für die Öffnungszeiten der Bereichsbibliotheken, Tutorien, Seminare und Exkursionen (siehe Diagramm).

Es wurden insgesamt 12.905,80€ auf Lehramtsprojekte verwendet; beantragte, für sinnvoll



befundene, aber nicht mehr zu bezahlende, Projekte für insgesamt 11.700€ mussten, auf einen größeren Resttopf hoffend, in die zweite Runde verschoben werden.



1.2 Die nächste Runde – Ausblick und Fristen

Die Frist für die Einreichung der Anträge der zweiten Runde war am 15.05.

Wenn alle von den Fachschaften gestellten Anträge rechtzeitig bis zum 29.05. vervollständigt werden (es fehlen noch einige Informationen), sind im Resttopf 43.569 €. Abzüglich der beantragten Kommissionsanträge (also die Anträge über den Resttopf) der zweiten Runde und des Überschusses der Ersten haben wir noch freie 19.696 € im Resttopf.

Die Frist für Umwidmungen ist übrigens Ende November. Manchmal können Mittel nicht abfließen, weil das geplante Projekt nicht stattfinden kann. Um das in Erfahrung zu bringen, müsst ihr aber zum Institut gehen und nachfragen! Das sind die einzigen, die es wissen! In dem Fall kann (und sollte) mit Beschluss des Fachschaftsrates dem Institut und der zuständigen Sachbearbeiterin im ZUV geschrieben werden, dass (und wie!) die Mittel anderweitig genutzt werden sollen. Das nennt man eine Umwidmung. Näheres auf <https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/referate/qsm/>.

1.3 Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen

Wo wir schonmal bei der Webseite sind: Die Version der Webseite auf Englisch und Mandarin kanntet ihr ja schon, jetzt hab ich auch noch eine auf Deutsch dazugetan ;D

Es wurden vom QSM-Referat zwei Gremienschulungen vorgenommen, d.h. eine Schulung, in der die betreffenden Fachschaftler mit dem Thema QSM und dem Antragsverfahren bekannt gemacht werden und auf etwaige Fragen eingegangen wird. Die Erste am 17.11.22 war gut besucht (das Referat hat Pizza gebacken), die Zweite am 18.04.23 eher schlecht (es kamen nur eine Handvoll Leute) – trotzdem haben sind wichtige Fragen aufgekommen, über die im Folgenden auch kurz berichtet sein soll. Das QSM-Referat hat übrigens nun endlich eine Sprechstunde: jeden Donnerstag zwischen 18 und 21 Uhr im StuRa-Büro in der Albert-Ueberle-Straße 3-5.

Auch hat das QSM-Referat selber an einem Workshop QS-Mittel am 23.04.23 teilgenommen, bei dem sich nebst der Schulung in Hochschul- und VS-Finzen, des Landeshochschulgesetzes sowie Genauigkeiten der Regelungen zu QSM auch mit den Vorsitzen, Haushaltsbeauftragten und QSM-Beauftragten anderer Hochschulen in Baden-Württemberg ausgetauscht wurde. Dies führt hoffentlich auch zu einer längerfristigen Vernetzung, da viele gemeinsame Probleme und mögliche Ansätze bestehen.

1.4 Gesetzliche Änderungen - Erhöhung unseres Anteils

Zwei wichtige Informationen, die aus diesem Workshop hervorgegangen sind: Einmal hat sich am 7.2.23 §7 der Landeshaushaltsordnung (an die wir uns als öffentliche Körperschaft zu halten haben) geändert – neben Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit kommt nun also als drittes Gebot der Ausgaben die Nachhaltigkeit (bzw. „angemessene [...] Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten“) dazu. Zweitens wird der studentische Anteil an den QSM ab 2024 (die Informationen sind nicht ganz klar wann genau) auf ca. 12,7% erhöht, und das heißt bei uns eine Erhöhung um 171.800€! Der StuRa sollte nun in Zusammenarbeit mit dem Referat überlegen, wofür diese Mehrmittel verwendet werden könnten – das Referat hat sich bereits überlegt, dass eine QSM_Satzungsänderung, die dem zentralen Topf (Lehramts- und Resttopf) einen festen Prozentsatz zuweist, ein mögliches Modell wäre. Bei z.B. 5% von 1.889.800€ wären das 94.490€. Damit könnten sich auch kleinere Fachschaften, vor allem aber lehramtsbezogene und interdisziplinäre Projekte, noch besser einbringen und finanziert werden. Zu dem Bestehen dieser Priorität gibt es bereits einen StuRa-Beschluss vom 04.02.2014.

(https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/2019/05/Beschluss_Kriterien_QSM-Kommission.pdf)

Das Referat wird zur nächsten StuRa-sitzung einen Diskussions-TOP produzieren. Macht euch bitte bis dahin Gedanken!

1.5 Wie geht es jetzt weiter – Termine, Nachfolger:in?

Es wird bald (ein genauer Termin ist in Findung, er sollte sich aber innerhalb dieses Monats befinden) eine Nachbesprechung mit der zuständigen Sachbearbeiterin in der ZUV stattfinden. Diese wird hauptsächlich das Referat selbst, die Haushaltsbeauftragte der VS und ebenjene Sachbearbeiterin beinhalten. Hier werden beidseitig festgestellte Probleme im Antragsverfahren, aber auch die Probleme auf struktureller Ebene konstruktiv und Lösungsorientiert besprochen.

Im Übrigen kann es sein, dass der jetzige einzige Referent (ich, Fritz Beck), zum Wintersemester die Kurve kratzt – für den Master. Das ist noch nicht klar, jedoch ist ein:e Nachfolger:in oder Kolleg:in immer willkommen, diese Person würde auch nach bestem Wissen und Gewissen eingelernt – dafür ist es vorteilhaft, noch in der Amtszeit des jetzigen Referenten eingewählt zu werden. Infos aus erster Hand sind immer besser.

2. Probleme im Antragsverfahren

Obwohl es viele gute und produktive Projekte gab, gab es auch beträchtliche Probleme im Antragsverfahren der ersten Runde.

2.1 Ungenauigkeit der Anträge

Viele Anträge waren sehr ungenau formuliert. Das hat dazu geführt, dass bei (fast) jeder Fachschaft (Ausnahme ist die Medizin Mannheim, die ihre Anträge perfekt gestellt haben – das sind 48 Fachschaften!) mehrere Rückfragerunden mit Telefonaten und Emails geführt werden mussten – manchmal sogar mit anderen Fachschaftlern als den QSM-Beauftragten, weil letztere z.T. über zwei Wochen einfach weder Emails beantworteten oder das Telefon abnahmen.

Anträge zur Verlängerung der Bibliotheksöffnungszeiten (die mit 14% des Budgets in der ersten Runde Platz 3 eingenommen haben) müssen z.B. immer enthalten, wie die Öffnungszeiten ohne QSM aussähen, sowie wie sie mit aussehen würden.

Ein oft gehörtes Argument (manchmal sogar in die Anträge mit hineingeschrieben) ist „das haben wir letztes Jahr auch so eingereicht“. Das ist erstens eher ein Grund gegen die Bewilligung, da die rechtliche Lage zu QSM Dauerfinanzierungen ausschließt (vgl. die oben verlinkte Verwaltungsvorschrift), darüber hinaus ist es oft so, dass die Fachschaften nur den ersten Entwurf des Antrages behalten, den sie am 15.01. bzw. 15.05. abgeben – alle danach mühsam erfragten und korrigierten Verbesserungen und Ergänzungen fehlen. Das führt Jahr um Jahr zu ganz genau den gleichen Problemen.

Eine weitere Vergewisserung der absolut erforderlichen Eckdaten zur Präzisierung der Anträge ist

vonnöten. Dafür sind eigentlich die Gremienschulungen, die auf der Webseite hochgeladene Präsentation des QSM-Referates, die Beschriftungen auf dem Formular und als allerletzte Instanz die Fachschaftskultur vorgesehen. Für den Fall, dass alle diese Stricke reißen (wie sie es anscheinend 48 Mal getan haben), wurde das Antragsformular nun so bearbeitet, dass die ganz wichtigen Eckdaten ein eigenes Feld bekommen haben. Das QSM-Referat und das EDV-Referat sind weiterhin damit beschäftigt, die Maske zu verbessern.

2.2 Die Protokollproblematik

Oft kommen beim Referat keine unterschriebenen Protokolle der Beschlüsse an. Wie bei Finanzen auch ist das unterschriebene (und zwar nicht von der QSM-Beauftragten Person, sondern von mindestens der Hälfte der Fachschaftsratsmitglieder!) die Basis für die Feststellung des Antragsablaufs auf Grundlage der grundsätzlich demokratischen Ordnung der VS. Es geht hier um viel Geld! Es muss dabei nur ein unterschriebenes Protokoll pro Beschluss (nicht wie in der Internetmaske ein Protokoll pro Antrag) abgegeben werden! Die Eifrigkeit einiger Fachschaften, dem Referat fünf Mal das gleiche unterschriebene Protokoll in den Briefkasten zu werfen freut mich zwar, ich muss euch aber leider informieren, dass vier Exemplare davon geshreddert werden :(

Dass die unterschriebenen Anträge und das unterschriebene Protokoll nicht schon zur Antragsfrist vorliegen müssen, sondern dass der Umstand, dass ein vorläufiger elektronischer Eingang vorliegt schon für eine Bearbeitung und manchmal sogar schon für eine Weiterleitung zur ZUV (und damit Geltendmachung des Antragsrechtes, dessen Gebrauch wir in unserer QSM-Satzung eben als mit Beschlüssen festsetzen) reicht ist ein Vertrauensvorschuss, welchen die Fachschaften genießen. Wenn die unterschriebenen Protokolle ab jetzt vor der Weiterleitung an die ZUV nicht vorliegen, kann die Gültigkeit der in diesem Protokoll beschlossenen Anträge nicht festgestellt werden, und die Anträge können nicht weitergehend bearbeitet werden.

2.3 Ausgeben um des Ausgebens Willen

Die erste Frage, die sich eine Fachschaft stellen sollte bei der Vorstellung eines Projektes zum Vorschlag ist nicht „haben wir das Geld“ sondern „ist das Projekt sinnvoll“. Fachschaften die z.B. Jahr um Jahr einfach ihre etwa 30.000€ ohne Fragen komplett in die Bibliothek fließen lassen, haben den Sinn hinter dem hart erkämpften Privileg des studentischen Vorschlagsrechtes offensichtlich nicht verstanden. Das ist: kreative Mitbestimmung.

Auch die Medizin hatte früherhin Probleme: dort ging es in vorigen Jahren oft nicht um die Sinnhaftigkeit, sondern in erster Linie um die finanzielle Machbarkeit eines Projektes. So wurden lange Projekte finanziert, die keiner brauchte – außer der:m Professor:in, die:er ihr: Hobby oder Prestigeprojekt weiterführen konnte. Dieses Jahr hat die Medizin richtig geguckt, diskutiert und gesiebt – und stand am Ende mit einem Batzen unverplantem Mooses da, den sie aber anderen Fachschaften zugutekommen ließen, die bei ihnen Anträge stellen konnten. Ja, als Alternative zur Devise „ab in den zentralen Topf mit dir“ kann man natürlich auch selber die Kontrolle über „seine“ Mittel behalten – alles recht, wenn dafür interessante und gute Projekte finanziert werden können!

3. Probleme auf struktureller Ebene

Doch auch auf struktureller Ebene haben sich Probleme herausgestellt. Strukturell – das heißt, mit den Verwaltungsorganen und Vertretern der Uni und den Vertretern des humboldtschen Ideales der Gleichzeitigkeit von Lehre und Lernen – den Professor:innen.

3.1 Druck von Instituten und Professor:innen auf Studierende

Oft kommt es zu Animositäten zwischen Institut und Fachschaft, weil das Institut sich denkt „diese Studis sitzen auf der Kohle und wir im Institut haben nicht genug Geld!“. Dass 89% der „Kohle“ dabei direkt an die Fakultäten fließt und wir nur etwa 11% „haben“ (denn es ist kein haben, das Geld ist zu jeder Zeit in Unihand – wir schlagen lediglich vor wo sich diese Hand das Geld selber gibt) wird gerne mal vergessen. Oder erst gar nicht verstanden. Auch das Unwissen der Institute über den

demokratischen Ablauf im StuRa („aber Student:in XY hatte mir doch gesagt, dass mein HiWi verlängert wird“) oder den Gesamtlauf („die Fachschaft hat doch gesagt, dass sie es finanzieren, warum ist das Geld jetzt doch nicht da?“). Eine Möglichkeit, die Vorstellungen durch Framing ein bisschen in die richtige Richtung zu schieben ist, nie „wir finanzieren“ zu sagen – immer nur „wir machen von unserem Vorschlagsrecht gebrauch“. Ist gestelzt und eigentlich Schuld der Institute, nicht Unsere, aber das ist Makulatur solange sich nichts ändert.

Manchmal wird auch konkreter Druck auf Studierende ausgeübt, QSM-Anträge zu Gunsten einer: s bestimmten Professor:in abzugeben. Auch hier müssen Methoden verhärtet werden, um das zu erschweren – und mit Betroffenen das Gespräch gesucht werden.

Zum Teil werden von den Instituten sogar Falschinformationen an die Fachschaften gegeben, was sie angeblich dürften und nicht dürften, um eine dem Institut zuträgliche Antragslage zu erwirken. Auch Drängungstaktiken sind bei dieser Informationsasymmetrie gang und gäbe. Man solle doch bitte den vom Institut gestellten Antrag einfach bewilligen, es wäre ja schade, wenn 75.000€ einfach verfielen. Und es sind ja nur noch drei Tage bis zur Frist! Also es hängt ja nur an Ihnen. Oder: Können sie nun das Seminar finanzieren oder nicht? In drei Tagen muss hier im Institut alles fertig stehen, bis dahin müssen sie es uns mitteilen!

Auch das unterschlägt (selten auch: verkennt) den Sinn des studentischen Vorschlagsrechtes.

3.2 Universitätsinterne Bibliotheksbudgetierung und Aufgaben des QSM-Referates

Mit 14% ist die Verlängerung der Bibliotheksöffnungszeiten der drittgrößte Posten in der ersten Runde dieses Jahres. Nicht von ungefähr: durch persönliche Korrespondenz stellt sich heraus, dass die Budgetierungsstelle den Bereichs- und Institutsbibliotheken direkt rät, sich bei fehlendem Budget den Rest doch von uns Studis zu holen.

Am liebsten hätte die Univerwaltung, alles würde von der UB geregelt: keine zusätzlichen Klein- und Kleinstbibliothekskosten, Mitsprache immer und überall – Kostensenkung zum Preise der Studienqualität. Denn die kleinen Instituts- und Bereichsbibliotheken waren eigentlich im Budget nie vorgesehen – und sind es auch heute nicht.

Eigentlich bräuchte es ein Referat, das sich um solche Belange kümmert. Eines, dass schon so Einblicke in die Finanzierung und Budgetierung der Universität hat. Das QSM-Referat wäre also ein Kandidat, sollte der StuRa von der Notwendigkeit der Bearbeitung dieser Aufgaben überzeugt sein. Da der StuRa den Referaten gegenüber das weisungsberechtigte Gremium ist, bedürfte es zu dieser Aufgabenübertragung eines Beschlusses des StuRa – so wie der StuRa eigentlich jedes Referat anweisen sollte, das wiederum dem StuRa Berichts- und auf einer moralischen ebene bestimmt auch Rechenschaftspflichtig ist.

Zum Zwecke der Erschließung der Thematik wird das QSM-Referat ebenfalls für die nächste StuRa-Sitzung einen Diskussions-TOP produzieren.

Rückfragen:

- Wäre es möglich, die Vorschläge der Institute vorab dem QSM-Referat zu schicken?
 - Zu hoher Arbeitsaufwand, muss mit Instituten auf gute Zusammenarbeit kommen, aber nicht sein Mitbestimmungsrecht aufgeben
- Bei Bibliotheken muss vorab geklärt werden, wie lange sie ohne und mit QSM offen haben könnten
- Bei den Instituten nachfragen, ist nicht deren Job uns hinterherzulaufen
- Was sind gute, interessante Möglichkeiten sie Mittel zu nutzen?
 - Eurasien-Seminar, Erstellung einer Datenbank, Nachfragen im Institut, erstmal schauen, was wollen wir machen, nicht wieviel Geld haben wir
- Was zählt als nicht finanzierbare Lehre
 - Wenn die Vorlesung benötigt wird für den Studiengang
 - Wenn es ein weiteres Angebot für ein Seminar ist geht das
 - Um Kurse zu entlasten

- Pflichttutorien können mit QSM erweitert werden, es muss aber bereits eins angeboten werden
- Bibliotheken binden viele kreativ einsetzbarere Mittel, andere Finanzierung möglich?
 - Auf Universitätszentraler Ebene sind diese Bibliotheken nie vorgesehen, deswegen gibt es da auch keine Budgets

5.4 Bericht des Sozialreferates und des Notlagenausschusses

Im März nahmen die Mitglieder des Sozialreferats an einer sechstägigen Fortbildung zum Sozial- und Arbeitsrecht für Studierende beim DGB teil. Und kennen sich nun besser aus im Sozialversicherungsrecht, insbesondere Krankenversicherung, und im Arbeitsrecht, insbesondere Nachweise, Arbeitszeit, Urlaub, Wissenschaftszeitvertrag etc.

Wie jedes Semester wurde auch das Sommersemester genutzt, um einmal alle Mitglieder des Notlagenausschusses und des Sozialreferats zu versammeln. Es wurde besprochen, was gut läuft, wo wir noch etwas ändern müssen und wovon wir mehr brauchen. Aber auch das aktuelle Antragsvolumen, die Praxis bei der Auslegung der Notlagenordnung und das Wichtigste zu den Finanzen waren Themen. Fazit: Die Stimmung und das Miteinander im Ausschuss sind sehr gut. Die Präsenzsitzungen machen viel Spaß. Was wir noch brauchen, sind sichere schriftliche Anleitungen für das Vorgehen ab Eingang eines Falles und für die Finanzarbeit nach der Entscheidung. Daran wird gearbeitet.

Hohes Antragsaufkommen beim Notlagenausschuss, bereits 19 Anträge in diesem Jahr, 13 im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Von den 19 Anträgen wurden 10 positiv entschieden. Eine besondere Herausforderung für Studierende, die einen Antrag stellen, sind derzeit die Bearbeitungszeiten beim BAföG-Amt und die Studiengebühren für internationale Studierende.

Im Ausschuss selbst ist die Arbeit in letzter Zeit wesentlich effizienter geworden, sowohl die Terminfindung als auch die Bearbeitung erfolgen wesentlich schneller und zuverlässiger als früher. Dies liegt daran, dass nun jede Woche eine Person zentral für den Posteingang zuständig ist und die damit verbundenen Aufgaben klar definiert und einsehbar sind. Zudem wird die zuständige Person zu Beginn der Woche an ihre Verantwortung erinnert.

Der Notlagenausschuss hat eine Mail an die Fachschaften geschickt mit der Bitte, einen Antrag auf Dringlichkeitszuschuss zu stellen. Vielen Dank an alle Fachschaften, die dies bereits getan haben, allein auf diese Mail hin haben sich schon einige gemeldet. J

Auch mit dem Studierendenwerk haben wir uns wieder ausgetauscht, insbesondere wurde besprochen, wie wir den Datenaustausch nach NLO im Sinne der Studierenden besser gestalten können und wie wir gemeinsam gut vorgehen können, wenn Studierende im Zusammenhang mit der ausstehenden Bearbeitung eines BAföG-Antrages in eine finanzielle Notlage geraten.

Seit Dezember bietet das Sozialreferat jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr in der Sandgasse eine Sozialsprechstunde an. Vor allem BAföG- und finanzielle Probleme sowie Fragen internationaler Studierender sind Gründe, warum die Sprechstunde aufgesucht wird. Das Angebot wird gut angenommen.

Rückfragen:

keine Rückfragen

5.5 Bericht der Wahlkommission

Der Wahlausschuss heißt jetzt Wahlkommission - das kann man auch besser abkürzen: WaKo. Hier ist also der erste WaKo-Bericht.

1. Allgemeines

Die WaKo ist unterbesetzt, wenn wir mehr Menschen wären könnten solche blöde Fehler, wie das falsche Datum auf den Wahlplakaten. Ein WaKo-Mitglied beendet voraussichtlich seine Amtszeit also wir schrumpfen wieder auf die Mindestanzahl an Mitgliedern. Macht also bitte in den FSen und Gruppen Werbung dafür! Die Öffentlichkeitsstelle ist noch nicht besetzt, das bedeutet mehr Arbeit für die WaKo, Unterstützung ist daher willkommen, siehe weiter unten z.B. bei der Podiumsdiskussion. Wer nicht gleich kandidieren will und sich das ganze einfach nur mal angucken will, kann auch mal bei einem der Treffen vorbeischaun. Sie finden immer Freitags ab 16 Uhr in der Sandgasse hybrid statt.

2. Podiumsdiskussion zur StuRa-Wahl

Save the Date! Am 19.06 um 18:30 im HS 14 findet in der Neuen Uni die Podiumsdiskussion zur diesjährigen StuRa-Wahl statt. Merkt also schonmal den Termin vor und tragt ihn in die FSen und Gruppen und lasst uns in größter Runde darüber diskutieren, in welche Richtung wir den StuRa weiterbringen möchten! :)

Die Planungsgruppe ist offen und weil der Ablauf noch nicht ganz ausgereift ist, können alle gerne dazukommen, damit wir möglichst viele Perspektiven von Anfang an berücksichtigen können. Bei Interesse meldet euch gerne unter wahlen@stura.uni-heidelberg.de oder kommt zum Wahltreffen, jeden Freitag um 16:00 (hybrid) in der Sandgasse.

Um viele Studis möglichst früh erreichen zu können, werden wir auf den Kultursäulen der Stadt versuchen sehr bald anfangen zu plakatieren.

3. FSR- und StuRa-Wahlen:

Bekanntmachungen, Kandidaturaufrufe, Wahlplakate

Die aktuellen Wahlbekanntmachungen findet ihr hier: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/wahlen/>
Warum noch keine Kandidaturbekanntmachungen?

Mittlerweile findet ihr vorläufige Kandidaturbekanntmachungen (auch hier: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/wahlen/>) allerdings haben wir vom URZ noch keine Wähler*innenverzeichnisse bekommen und konnten daher keine Kandidaturen geprüft werden.

Wahlplakate

Für alle Fachschaftsratswahlen wurden englisch- und deutschsprachige Kandidaturaufrufe und Wahlplakate erstellt und an diejenigen Fachschaften geschickt, in denen der FSR gewählt wird. Fachschaften, die weitere Plakate brauchen, können sich unter wahlen@stura.uni-heidelberg.de melden und wir schicken sie sobald wie möglich hin.

Plakate drucken für Listen

Listen können bis zu 10 A3-Plakate im StuRa-Büro drucken. Außerdem kann man dort Pappen ausleihen für den Aushang größerer Plakate. Für Pappen meldet euch bei der Ausleihe ("Plakatträger" bei <https://www.stura.uni-heidelberg.de/angebote/ausleihe/ausleihantrag/>) und wegen Plakate drucken bei der WaKo (wahlen@stura.uni-heidelberg.de).

Im Rahmen der PR-Kampagne wird noch ein StuRa-Wahlaufruf gestaltet, der dann flächendeckend plakatiert werden kann.

Fristen

StuRa-Wahl: bis diesen Freitag (26.05. 16 Uhr) müssen alle Einzelkandidaturen und alle Gesamtlistenvorschläge bei uns eingegangen sein. Ansonsten kann die Liste bei der Wahl nicht antreten. Die Gesamtlistenvorschläge in Papierform können noch nachgereicht werden.

Doktorandenkonvent: bis 26.05. an den Doktorandenkonvent

Kandidaturfristen für die FSR-Kandidaturen: 12.06.

4. Fachschaftsbesuche

Immer wieder passiert es, dass Fachschaften nach dem Weggang einer Generation von Aktiven, Schwierigkeiten haben, neue FSR-Mitglieder zu finden. In diesen Fällen bereitet die Wahlkommission Fachschaftsvollversammlungen vor, auf denen Interessierte über die Arbeit im FSR informiert und so

motiviert werden, zu kandidieren. Außerdem besuchen wir die neu konstituierten Fachschaftsräte bei Bedarf in den ersten Monaten ihrer Amtszeit und unterstützen sie bei ihren ersten Aktivitäten. Wir hoffen so, dass auch in der Semistik wieder ein FSR gewählt wird und der FSR Transcultural Studies seine Arbeit aufnehmen kann.

5. Offene Ämter

Die WaKo und das Gremienreferat arbeiten daran, dass es Kandidaturaufufe für VS-Ämter und auch für Gremien der Universität gibt und hoffentlich Kandidaturen für freie Ämter gibt. Auf folgende Kandidaturaufufe möchten wir ausdrücklich hinweisen:

- Wahlkommission
- <https://www.stura.uni-heidelberg.de/2023/04/20/wahlausschussmitglieder-gesucht/>
- Referate:
- <https://www.stura.uni-heidelberg.de/2023/05/05/willst-du-mitmischen/>
- Deutschlandstipendium und NC-Ausschuss
- <https://www.stura.uni-heidelberg.de/2023/04/26/nc-ausschuss-und-kommission-deutschlandstipendium-mitglieder-gesucht/>

Es liegt nun an den StuRa-Mitgliedern, dass in FSen und Gruppen für die Ämter geworben wird und Leute angesprochen werden, ob sie sich das vorstellen können. Es kommt auf beides an - gerade die persönliche Ansprache ist wichtig, um Leute zu erreichen, die bisher nur in ihrer Gruppe oder FS aktiv waren. Wichtig ist auch, immer wieder zu vermitteln, dass man auch ohne ein Amt zu haben, in der VS auf allen Ebene mitmachen kann - aber wenn man ein Amt übernimmt auch Verantwortung übernimmt.

Rückfragen:

keine Rückfragen

5.6 Bericht mit Diskussion des Außenreferates zum Gespräch mit Theresia Bauer

Das Treffen am 12.05 mit Theresia Bauer fand wie angekündigt statt. Das Verkehrsreferat, Ökoreferat und das Außenreferat waren vertreten.

Wir haben hauptsächlich über Verkehrs- und Umweltthemen gesprochen.

Als erstes war das Thema der Kündigung des Semestertickets auf der Tagesordnung. Wir haben auf zwei Aspekte den Schwerpunkt gelegt: die Aufrechterhaltung der Abend- und Wochenendregelung und die Abschaffung der Altersgrenze beim Jugendticket. Dabei haben wir uns gemeinsam Gedanken gemacht, welche Maßnahmen dafür ergriffen werden könnten und welche Informationsflüsse jeweils von welcher Seite benötigt werden. Dazu soll nun ein Folge-Treffen in dieser Woche (KW 21) stattfinden.

Daraus resultiert auch eine Aufgabe für uns als Außenreferat, weil wir mit der LAK rücksprechen werden, welche Forderungen und Verhandlungen schon auf Landesebene liefen. Jedoch ist die Abend- und Wochenendregelungen wahrscheinlich nicht für alle VSen relevant, daher auch das Gespräch auf dieser Ebene immer noch nötig.

Zum Thema Fahrradabstellanlagen soll die nächste Zeit einen Antrag zur konkreten Stellen, die dringend zusätzliche Fahrradbügel brauchen. Diese Positionierung soll dafür sorgen, dass mehr Druck auf die entsprechende Akteure ausgeübt wird (Bau und Vermögen -> Land! oder Univerwaltung) diese tatsächlich zu verwirklichen.

Frage ans Plenum: An welchen Stellen sollten noch dringend Fahrradbügel hin?

Außerdem haben wir uns verabredet, den Informationsfluss aktiv zu halten, indem wir einander informieren, falls es sich Änderungen/Updates sich ergeben.

Wenn sich wieder genug Themen gesammelt haben, macht das Außenreferat einen erneuten Termin

aus.

Zu guter Letzt haben wir festgestellt, dass das Thema PHV (Patrick-Henry-Village: <https://goo.gl/maps/1TyXC6mMzaXTJ2X79>) und das Wissen über den massiven Leerstand dort in der Studierendenschaft nicht sehr verbreitet ist. Dazu soll nun eine öffentliche Begehung organisiert werden, wo möglichst viele Akteure, die diesbezüglich betroffen sind, eingeladen werden um dort ein Bild zu verschaffen und über die Lage ins Gespräch zu kommen.

Diese Begehung wird vom Außenreferat organisiert und noch rechtzeitig bekanntgegeben, sobald der Termin steht.

Das Außenreferat wird ab dem 02.06 zweiwöchentlich 14-16 Uhr eine Sprechstunde in der Sandgasse haben also kommt gerne dazu, wenn ihr Anregungen habt, die auf Landes- oder Bundesebene angebracht werden kann.

Rückfragen:

keine Rückfragen

5.7 Bericht von der LandesAStenKonferenz (LAK)

Wahlen:

- Alicia Reinbold wird einstimmig in den LaStuVe Vorstand gewählt
- Quentin Gantert wird einstimmig in den studentischen Akkreditierungspool entsandt

Anträge:

- 2. Lesung des Positionspapiers „Verbesserung der Studienbedingungen“, Diskussion um Punkt der Krisenfestigkeit
- Die LAK beschließt die Unterstützung der Initiative Mensarevolution und ihrer Forderungen

Arbeitskreise:

- Konstitutionierung auf Oktober/November angesetzt
- Stillstand im AK Landesweites Semesterticket

Rückfragen:

keine Rückfragen

6 Kandidaturen

Kandidaturen

Kandidaturen erfolgen online über das Kandidaturformular – es enthält auch Informationen zum Kandidaturverfahren. Aus Datenschutzgründen werden die ausführlichen Selbstvorstellung der Kandidierenden nicht in den Unterlagen abgedruckt.

Alle Kandidaturen mit der ausführlichen Selbstvorstellung werden jedoch direkt nach Einreichen automatisch auf der Website der Verfassten Studierendenschaft veröffentlicht:

<https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Die Seite kann von Unirechnern aus gelesen werden. Von außerhalb der Uni könnt ihr über vpn darauf zugreifen. Wenn ihr dabei Hilfe braucht, könnt ihr euch an edv@stura.uni-heidelberg.de wenden.

Kandidaturen werden in einer StuRa-Sitzung vorgestellt, in erste Lesung gegeben und in der folgenden Sitzung zur Abstimmung gestellt. Üblicherweise stellen Kandidat*innen sich in der StuRa-Sitzung, in der ihre Kandidatur eingebracht wird, persönlich vor und beantworten Fragen aus dem Plenum.

Hinweise:

Bei **Kandidaturen für die Autonomen Referate** hat das Autonome Referat das alleinige Vorschlagsrecht. Die Wahl

selbst findet regulär im StuRa statt. Wer für ein Autonomes Referat kandidiert, sollte daher dafür sorgen, dass das Protokoll, in dem der Kandidaturvorschlag vom Referat bestätigt wurde, ans Präsidium weitergeleitet wird. Bei der QSM-Kommission und der Härtefallkommission

6.1 Kandidatur für das VS-Mitglied im Senat — Daniel Gáspár (2. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- Mit Außenreferat geklärt, wegen Senat und RefKonf?
 - Noch nicht

2. Lesung

- keine Wortmeldungen

6.2 Kandidatur für das stellv. VS-Mitglied im Senat — Max Antpöhler (2. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- Könntest du dir vorstellen, ins 4EU+ Council zu gehen
 - Muss sich noch einlesen

2. Lesung

- keine Wortmeldungen

6.3 Kandidatur für den Notlagenausschuss (stellv. Mitglied) — Hana Roš (2. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- Kannst du mit harten Fällen gut umgehen
 - Ja, auch schon die anderen Mitglieder der Kommission bereits kennengelernt
- Schon über die Aufgaben gesprochen

- Ja, Aufgaben wären eher Verwaltungsaufgaben, war auch schon bei einer Sitzung (ohne Fälle) anwesend

2. Lesung

- keine Wortmeldungen

6.4 Kandidatur als Mitglied des HSE-Rates — Daniel Gáspár (1. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- keine Wortmeldungen

6.5 Kandidatur für das Referat Kultur und Sport — Daniel Dufner (1. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- Abgesprochen mit bisherigen Referenten?
 - Ja, in Richtung Sport noch Bedarf
- Wie Sport weiter ausbauen
 - Unisport, Sportveranstaltungen, Public-Viewing
 - Wir wollen ein Naturwissenschaftliches Fußballturnier

6.6 Kandidatur als Mitglied des HSE-Rates — Ayline Heursen (1. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- keine Wortmeldungen

6.7 Kandidatur als Mitglied des Gemeinsamer Lenkungsausschuss Lehramt — Daniel Gáspár (1. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- keine Wortmeldungen

6.8 Kandidatur als Mitglied des Gemeinsamer Lenkungsausschuss Lehramt — Aylene Heursen (1. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- keine Wortmeldungen

6.9 Kandidatur als Mitglied des Wahlkommission — Fabian Kadel (1. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- vertagt

6.10 Kandidatur als Mitglied des Wahlkommission — Harald Nikolaus (1. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- vertagt

6.11 Kandidatur als Mitglied der Schlichtungskommission — Felicitas Nettels (1. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- vertagt

6.12 Kandidatur für das Präsidium — Helen Eckstein (1. Lesung)

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Diskussion

1. Lesung

- Kennst du dich mit den Regeln und Satzungen aus? Hast du schon Erfahrung als Sitzungsleitung gemacht
 - Ja, würde eher unterstützen bei der Sitzungsvorbereitung und beim Protokoll

6.13 Wahlen

Wahlen

Wahlen werden geheim mit Stimmkarten durchgeführt. In der Regel reicht eine einfache Mehrheit. Kandidieren mehr Personen als es Plätze gibt, sind die Personen mit den meisten Stimmen gewählt.

Ausnahmen:

- **Das neue Präsidium wird in der ersten Sitzung in einer Lesung gewählt.**
- **Die Mitglieder der Schlichtungskommission müssen mit 2/3-Mehrheit gewählt werden.**
- **Mitglieder der Härtefall- und QSM-Kommission sollen aus verschiedenen Fakultäten oder Studienfachschaften stammen, daher werden Studierende aus bisher nicht vertretenen Fakultäten/Studienfachschaften bei der Wahl solange bevorzugt, bis alle Fakultäten/Studienfachschaften vertreten sind.**

Wahlergebnisse	Ja	Nein	Enthaltung
Daniel Gáspár (VS-Mitglied im Senat)	29	7	1
Max Antpöhler (stellv. VS-Mitglied im Senat)	31	3	3
Hana Ros (stellv. Mitglied im Notlagenausschuss)	34	1	2

7 Finanzen

Finanzen

Der StuRa beschließt den Haushaltsplan der Verfassten Studierendenschaft, basierend darauf fallen die Beschlussgremien Finanzbeschlüsse. Finanzbeschlüsse werden vom StuRa in zwei Lesungen beschlossen, ausgenommen sind Anträge unter 500 Euro, bei diesen reicht eine Lesung. Gruppen und Fachschaften können jeweils zu einem festen Termin Anträge auf finanzielle Unterstützung an den StuRa stellen.

Genauerer regelt die Finanzordnung. Informationen dazu findet ihr hier:

<https://www.stura.uni-heidelberg.de/finanzen/>

Alle bisherigen Finanzbeschlüsse des laufenden Jahres auf zentraler Ebene findet ihr hier:

https://www.stura.uni-heidelberg.de/beschluesse_diesesjahr.pdf

7.1 Allgemeine Informationen zum VS-Geld

Antragssteller*in: Duc Thien Bui (Finanzreferat)

Antragstext:

Der Studierendenrat lässt sich in interaktiver Form vom Finanzreferat einige Grundinformationen über die VS-Gelder geben, stellt anschließend Fragen und bereitet sich so auf die Beratung von Finanzanträgen vor.

Link zur Powerpoint des Finanzreferates: https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/stura/Unterlagen/10_Legislatur/StuRa_FinanzSchulung_2023_final.pdf

Begründung:

Immer wieder kommen Fragen zu Finanzen auf. Leider ist nicht immer Zeit dafür, sie zu beantworten – und es hören auch nicht immer alle zu, zumal die Thematik etwas dröge ist.

Das Finanzreferat möchte hier Abhilfe schaffen, indem es Informationen in einem ansprechenden Format präsentiert. Fragen, die bis Sonntag beim Finanzreferat eingehen, können evtl. darin integriert werden oder werden spätestens in der abschließenden Fragerunde aufgenommen. Spontane Fragen sind auch willkommen.

Diskussion

- Wenn für die Ersti-Fahrt eine Location gesucht wird, wer muss das unterschrieben?
 - Verträge dürfen nur von den Vorsitzenden unterschrieben werden, Ansprechpartner vor Ort dürfen alle
- Gelten diese Regeln auch für die Fachschaften und ihre Budgets?
 - Ja, die Beschlüsse und Begründungen, sowie die restlichen Unterlagen müssen passen
- Gibt es diese Präsentation online?
 - Noch nicht, eine ähnliche sollte online sein, wird als Anlage hochgeladen
- Irgendetwas in der Bewirtschaftungsrichtlinie war irgendwas nicht aktuell, der StuRa-Beschluss zum Fleisch fehlt
 - Die Grenzen wurden angepasst, auch dieser Beschluss sollte eigentlich schon mit drin sein
 - Die Regelung ist in der Nachhaltigkeitsrichtlinie
- Interne Verpflegung bezieht sich hier auf Gremiensitzungen von gewählten Gremien

7.2 Finanzierung eines E-Pianos inklusive Zubehör (2. Lesung)

Antragssteller*in: Fachschaft Theologie

Antragstext:

Der StuRa finanziert die Anschaffung eines E-Pianos inklusive Zubehör für die Fachschaft Theologie.

Haushaltsposten:

623.01

Beim StuRa / bei der Refkonf beantragter Betrag:

2.250€

Umfassende Projektbeschreibung und Antragsbegründung:

Die Fachschaft Theologie möchte ein E-Piano anschaffen, das bei vielen verschiedenen kleinen und großen Veranstaltungen der Fachschaft eingesetzt werden kann. Das E-Piano ist vielfältig gewinnbringend für die Gemeinschaft innerhalb der Fachschaft. Wir haben regelmäßige Veranstaltungen wie das Sommerfest, die Weihnachtsfeier, gemeinsames Adventssingen oder auch das traditionelle Aufstellen eines Weihnachtsbaumes, die immer gut besucht sind und zu denen es sich anbietet, neben dem netten Beisammensein gemeinsam zu singen und zu musizieren. Ein E-Piano würde diesen Aspekt noch mehr stärken.

Eine Veranstaltung, die immer gut bei allen Mitgliedern der Fakultät ankam und bei der das E-Piano besonders gebraucht wird, ist unser jährlicher Kleinkunstabend, bei dem Künstler*innen unserer

Fakultät aller Art ihre Künste aufführen. Leider beschränken sich die Möglichkeiten bisher, weil wir keinerlei Instrumente zur Verfügung stellen können und die wenigsten ein eigenes transportables E Piano besitzen. Gerade für diese Veranstaltung wäre das E Piano eine echte Bereicherung, da es sowohl Pianist*innen ermöglichen würde, aufzutreten, als auch Gesang, Tanz, andere Instrumente u.s.w. begleiten könnte.

Bei der Wahl des Pianos waren uns drei Punkte wichtig: Zum einen muss das Piano transportabel sein, da unsere Veranstaltungen an verschiedenen Orten stattfinden (so z.B. auch auf der Dachterasse der Fakultätsbibliothek). Des Weiteren sollte das E Piano über eigene, qualitativ hochwertige Lautsprecher verfügen, da wir ansonsten darüber hinaus externe Lautsprecher hätten besorgen und finanzieren müssen. Der dritte und letzte relevante Punkt ist die Qualität. Da ein E Piano insgesamt nicht ganz günstig ist, ist uns sowohl Langlebigkeit als auch grundsätzlich eine hohe Qualität sehr wichtig, damit die Finanzierung sich lohnt und das E Piano uns möglichst lang erhalten bleibt. Dazu gehört die Verarbeitung, die möglichst naturgetreue Gewichtung der einzelnen Tasten sowie des Pedals, Klang und ein möglichst großer Ton- bzw. Tastenumfang. Beim Zuhören, v.a. bei dem Ständer, haben wir auf ein hohes Maß an Stabilität geachtet, damit das E Piano sicher steht, um das Risiko, dass es umfällt und dabei zu Schaden kommt, möglichst gering zu halten.

Um den Ansprüchen möglichst gerecht zu werden, haben wir uns im Musikhaus Hochstein Heidelberg fachlich beraten lassen und uns viel Zeit genommen, die einzelnen Modelle auszuprobieren. Das Modell, für welches wir uns entschieden haben, ist das Yamaha P-515 B, im Musikhaus für 1.699€ inklusive hochwertiger Pedale. Das Modell besticht, neben der allgemein hochwertigen Verarbeitung, vor allem durch seinen natürlichen, vollen Klang. Im Gegensatz zu den anderen Modellen, ist der Aufbau dieses Modells am ehesten an dem eines Konzertflügels orientiert, so ist jede Taste mit einer eigenen Gewichtung ausgestattet, sodass Verzierungen und Betonungen in Form von unterschiedlich starkem Anschlag in besonderem Maße möglich sind und das Spielgefühl dem eines richtigen Klaviers außerordentlich nahekommt. Gerade für den Kleinkunstabend ist das ein Aspekt, der dieses Modell für uns deutlich sinnvoller macht als die anderen Modelle. Darüber hinaus bietet das Modell zahlreiche Funktionen, wie verschiedene Sounds oder auch die Einstellung der Sensibilität der Tasten, die andere Modelle in dem Maße nicht aufweisen, die aber einen größeren Umfang an Einsatzmöglichkeiten eröffnen. Darüber hinaus verfügt das gewählte Modell über die besten Lautsprecher, was besonders wichtig ist, da wir bei vielen Veranstaltungen nicht die Möglichkeit haben, das Piano über eine externe Anlage zu verstärken, sodass sowohl Lautstärke als auch Tonqualität eine große Rolle spielen, die bei diesem Modell unschlagbar gut sind. Trotz der herausragenden technischen Ausstattung ist das E Piano mit einem Gewicht von 22kg gut zu transportieren.

Von einem E Piano profitiert also eine große Zahl an Student*innen sowie anderen Menschen in und außerhalb der Fakultät, die bei genannten Veranstaltungen zu Gast sind. Da wir wie gesagt bisher über kein Instrument verfügen, wäre das E Piano eine große kulturelle Bereicherung, die noch mehr Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet, dadurch Veranstaltungen attraktiver macht und unsere Gemeinschaft stärkt.

Gesamtvolumen des Projekts/Aufschlüsselung der Kosten:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	2.250€
Wieviel wird über VS-Mittel finanziert?	2.250€
Wieviel wird über weitere Mittel finanziert?	0€
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung? Wenn ja, wie hoch plant ihr diese?	Nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	2.250€

Verwendungszweck der Mittel/Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung/Erläuterung
E Piano	1.699€	Das Modell, für welches wir uns entschieden haben, ist das Yamaha P-515 B, im Musikhaus für 1.699€ inklusive hochwertiger Pedale. Das Modell bestach, neben der allgemein hochwertigen Verarbeitung, vor allem durch seinen natürlichen, vollen Klang. Im Gegensatz zu den anderen Modellen, ist der Aufbau dieses Modells am ehesten an dem eines Konzertflügels orientiert, so ist jede Taste mit einer eigenen Gewichtung ausgestattet, sodass Verzierungen und Betonungen in Form von unterschiedlich starkem Anschlag in besonderem Maße möglich sind und das Spielgefühl dem eines richtigen Klaviers außerordentlich nahekommt. Gerade für den Kleinkunstabend ist das ein Aspekt, der dieses Modell für uns deutlich sinnvoller macht als die anderen Modelle. Darüber hinaus bietet das Modell zahlreiche Funktionen, wie verschiedene Sounds oder auch die Einstellung der Sensibilität der Tasten, die andere Modelle in dem Maße nicht aufweisen, die aber einen größeren Umfang an Einsatzmöglichkeiten eröffnen. Darüber hinaus verfügt das gewählte Modell über die besten Lautsprecher, was besonders wichtig ist, da wir bei vielen Veranstaltungen nicht die Möglichkeit haben, das Piano über eine externe Anlage zu verstärken, sodass sowohl Lautstärke als auch Tonqualität eine große Rolle spielen, die bei diesem Modell unschlagbar gut sind. Trotz der herausragenden technischen Ausstattung ist das E Piano mit einem Gewicht von 22kg gut zu transportieren.
Klavierständer	100€	Bei der Wahl des Ständers war eine hohe Stabilität besonders wichtig, auch, weil das E Piano nicht allzu leicht ist. Deshalb haben wir uns für einen besonders hochwertigen Ständer entschieden, bei dem auch bei schnellem und energetischem Spielen nichts wackelt. Dadurch wollen wir sicherstellen, dass das E Piano auf keinen Fall umfällt und dadurch ggf. zu Schaden kommt.
Klavierhocker	100€	Ein guter Klavierhocker sollte auf jeden Fall stabil stehen und darüber hinaus höhenverstellbar sein, damit jede*r den Hocker auf seine/ihre individuelle Größe verstellen kann.
Tasche	350€	Um das E Piano sicher zu transportieren und zu lagern, ist uns ein hochwertiges Hardcase wichtig.
Gesamtkosten (nicht nur die bei der VS beantragten Mittel)	2.250€	

Weitere Informationen:

Kann der Antrag ggf. aufgeteilt werden? (z.B. wenn ein bestimmter Teilbetrag unbedingt finanziert werden muss, aber Teile gestrichen werden können – z.B. einzelne Vorträge bei einer Reihe oder Verpflegung bei einer Veranstaltung)

Nein

7.2.1 Änderungsantrag: Finanzierung eines E-Pianos inklusive Zubehör

Antragssteller*in: Niklas Jargon

Antragstext:

Der StuRa finanziert die Anschaffung eines E-Pianos inklusive Zubehör für die Fachschaft Theologie. **Das E-Piano darf nicht bei Veranstaltungen genutzt werden, die vordergründig der Religionsausübung dienen.**

Umfassende Projektbeschreibung und Antragsbegründung:

Die Fachschaft Theologie möchte ein E-Piano anschaffen, das bei vielen verschiedenen kleinen und großen Veranstaltungen der Fachschaft eingesetzt werden kann. Das E-Piano ist vielfältig gewinnbringend für die Gemeinschaft innerhalb der Fachschaft. ~~So gibt es vor jeder Fachschaftssitzung eine Andacht, zu der gerne gesungen wird, bisher leider ohne musikalische Begleitung. Da nicht wenige Student*innen Klavier spielen können, würden wir gerne die Möglichkeit nutzen, unsere Andachten auch über A Capella Gesang hinaus auf dem Klavier zu begleiten. Dadurch wird gleichzeitig eine viel schönere Atmosphäre geschaffen. Doch auch über die Andachten hinaus würde ein E-Piano in der Fachschaft zum Einsatz kommen.~~ Wir haben wir regelmäßige Veranstaltungen wie das Sommerfest, die Weihnachtsfeier, gemeinsames Adventssingen oder auch das traditionelle Aufstellen eines Weihnachtsbaumes, die immer gut besucht sind und zu denen es sich anbietet, neben dem netten Beisammensein gemeinsam zu singen und zu musizieren. Ein E Piano würde diesen Aspekt noch mehr stärken.

Eine Veranstaltung, die immer gut bei allen Mitgliedern der Fakultät ankam und bei der das E Piano besonders gebraucht wird, ist unser jährliche Kleinkunstabend, bei dem Künstler*innen unserer Fakultät aller Art ihre Künste aufführen. Leider beschränken sich die Möglichkeiten bisher, weil wir keinerlei Instrumente zur Verfügung stellen können und die wenigsten ein eigenes transportables E Piano besitzen. Gerade für diese Veranstaltung wäre das E Piano eine echte Bereicherung, da es sowohl Pianist*innen ermöglichen würde, aufzutreten, als auch Gesang, Tanz, andere Instrumente usw. begleiten könnte. Bei der Wahl des Pianos waren uns drei Punkte wichtig: Zum einen muss das Piano transportabel sein, da unsere Veranstaltungen an verschiedenen Orten stattfinden (so z.B. auch auf der Dachterrasse der Fakultätsbibliothek). Des Weiteren sollte das E Piano über eigene, qualitativ hochwertige Lautsprecher verfügen, da wir ansonsten darüber hinaus externe Lautsprecher hätten besorgen und finanzieren müssen. Der dritte und letzte relevante Punkt ist die Qualität. Da ein E Piano insgesamt nicht ganz günstig ist, ist uns sowohl Langlebigkeit als auch grundsätzlich eine hohe Qualität sehr wichtig, damit die Finanzierung sich lohnt und das E Piano uns möglichst lang erhalten bleibt. Dazu gehört die Verarbeitung, die möglichst naturgetreue Gewichtung der einzelnen Tasten sowie des Pedals, Klang und ein möglichst großer Ton- bzw. Tastenumfang. Beim Zubehör, v.a. bei dem Ständer, haben wir auf ein hohes Maß an Stabilität geachtet, damit das E Piano sicher steht, um das Risiko, dass es umfällt und dabei zu Schaden kommt, möglichst gering zu halten. Um den Ansprüchen möglichst gerecht zu werden, haben wir uns im Musikhaus Hochstein Heidelberg fachlich beraten lassen und uns viel Zeit genommen, die einzelnen Modelle auszuprobieren. Das Modell, für welches wir uns entschieden haben, ist das Yamaha P-515 B, im Musikhaus für 1.699€ inklusive hochwertiger Pedale. Das Modell bestach, neben der allgemein hochwertigen

Verarbeitung, vor allem durch seinen natürlichen, vollen Klang. Im Gegensatz zu den anderen Modellen, ist der Aufbau dieses Modells am ehesten an dem eines Konzertflügels orientiert, so ist jede Taste mit einer eigenen Gewichtung ausgestattet, sodass Verzierungen und Betonungen in Form von unterschiedlich starkem Anschlag in besonderem Maße möglich sind und das Spielgefühl dem eines richtigen Klaviers außerordentlich nahekommt. Gerade für den Kleinkunstabend ist das ein Aspekt, der dieses Modell für uns deutlich sinnvoller macht als die anderen Modelle. Darüber hinaus bietet das Modell zahlreiche Funktionen, wie verschiedene Sounds oder auch die Einstellung der Sensibilität der Tasten, die andere Modelle in dem Maße nicht aufweisen, die aber einen größeren Umfang an Einsatzmöglichkeiten eröffnen. Darüber hinaus verfügt das gewählte Modell über die besten Lautsprecher, was besonders wichtig ist, da wir bei vielen Veranstaltungen nicht die Möglichkeit haben, das Piano über eine externe Anlage zu verstärken, sodass sowohl Lautstärke als auch Tonqualität eine große Rolle spielen, die bei diesem Modell unschlagbar gut sind. Trotz der herausragenden technischen Ausstattung ist das E Piano mit einem Gewicht von 22kg gut zu transportieren. Von einem E Piano profitiert also eine große Zahl an Student*innen sowie anderen Menschen in und außerhalb der Fakultät, die bei genannten Veranstaltungen zu Gast sind. Da wir wie gesagt bisher über kein Instrument verfügen, wäre das E Piano eine große kulturelle Bereicherung, die noch mehr Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet, dadurch Veranstaltungen attraktiver macht und unsere Gemeinschaft stärkt.

Wenn das E-Piano nicht bei Veranstaltungen im Einsatz ist, kann es von Student*innen unserer und anderer Fachschaften (ggf. nach Anmeldung) zu Übungszwecken genutzt werden.

Diskussion

1. Lesung

- Ist es auch möglich das für Übungszwecke zu nutzen?
 - Auf Anfrage verfügbar
- Andacht ist eine eher Veranstaltung der Religionsausübung, sollte auf Neutralität geachtet werden
- Neben Andachten wird das Piano nur für den Kleinkunstabend benötigt?
 - Bei vielen verschiedenen Veranstaltungen, auch für alle anderen Fachschaften

2. Lesung

- Inwiefern ist das Singen von Kirchenliedern Teil des Theologiestudiums?
 - Praktische Theologie, Durchführung eines Gottesdienstes, auch Kirchenmusik
- Soll hauptsächlich für nicht-religiöse Veranstaltungen eingesetzt werden, nicht ausschließlich
- StuRa sollte nicht Religionsausübung diskriminieren, kann man den Religionsaspekt aus dem Antrag rauslassen?
 - Aus der Begründung kann gerne der Teil mit den Andachten gestrichen werden
- Das Piano gehört dann der VS, die Theologie kann das verleihen, sollte nicht mit Regeln beschränkt werden
- Wenn beim Verleihen nicht diskriminiert wird sollte dem Neutralitätsgebot genüge getan werden,
- Habt ihr andere Wege an das Piano zu kommen
- Der Ausschluss von religiösen Veranstaltungen ist kontraproduktiv
- Fachschaften haben nichts zu machen, was mit Religionsausübung zu tun, eine wissenschaftliche Beschäftigung mit Religion gibt es an der Uni
- Wo will man die objektive Grenze ziehen, wie kann man das beurteilen
- Was macht das für ein Unterschied, in einem halben Jahr weiß das niemand mehr

- Was wären die Konsequenzen? Könnte im Stura-Büro verliehen werden
 - Theologie würde sich daran halten, wenn es im Antrag steht
- Grundsätzlicher Gedanke verstehbar, schwer realisierbar, aber bei diesem Antrag nicht gut, müssten von FS organisierte Andachten generell unterlassen werden,
- Schwierige Abwägungen sind ständig unsere Aufgabe, Änderungsantrag hat keinen Effekt, FS-Theologie hat nicht die Aufgabe, Andachten durchzuführen
- Andachten scheinen nur auf Ausübung der Religiosität abzuzielen, nicht wissenschaftlich
 - Antrag müsste dann nicht geändert werden, ist dann Aufgabe der FS, die Regeln einzuhalten

Antragssteller ändert Begründung entsprechend Änderungsantrag (rausstreichen von Andachten)

- Lohnt sich so teures E-Piano, wenn es bei Andachten nicht verwendet werden darf?
 - Könnte man auch bei anderen Veranstaltungen einsetzen
- Wieso sollte das Piano nicht für alle Möglichen Veranstaltungen eingesetzt werden, alle können davon profitieren, muss man nicht einschränken

Abstimmung des Änderungsantrages:

| Dafür: 12| Dagegen: 16| Enthaltungen: 7|

Abstimmung:

| Dafür: 18| Dagegen: 5| Enthaltungen: 12|

8 Diskussionen

8.1 Diskussion: StuRa-Zusammensetzung

Antragssteller*in: Gremienreferat (Niklas Jargon)

Antragstext:

Der StuRa diskutiert folgendes Konzept zur Reform der Zusammensetzung des StuRa zur Erhöhung der Listenplätze:

- Die Kopplung der Anzahl der Listenplätze an die Wahlbeteiligung bei den Listenwahlen zum StuRa wird aufgehoben
- Stattdessen wird ein fester Anteil der Plätze im StuRa über die Listenwahlen besetzt
 - Vorschlag 1: 2/3 Fachschaftsplätze zu 1/3 Listenplätze
 - Vorschlag 2: 2/3 -1 Fachschaftsplätze zu 1/3 +1 Listenplätze
- Dabei wird die Anzahl der Listenplätze ggf. abgerundet
- Fachschaftsplätze sind in diesem Zusammenhang die Gesamtzahl der nach den Studierendenzahlen möglichen Plätze, ohne Rücksicht auf passive Fachschaften oder Fachschaften, die keine StuRa-Mitglieder entsenden

Begründung des Antrags:

- Der AK StuRa-Zusammensetzung wurde vom StuRa beauftragt, einen Entwurf zur Reform des

StuRa vorzulegen, der die Repräsentation der Listenmitglieder stärken, aber gleichzeitig die Interessen der Fachschaften wahren soll.

- Die aktuelle Situation der Listenmitglieder im StuRa ist unbefriedigend: Da eine Wahlbeteiligung von 50% oder auch nur von über 20% bei den StuRa-Wahlen unrealistisch ist, stehen den Listen momentan grob 20% der Plätze im StuRa zu – obwohl sie ab der nächsten Legislatur die einzigen direkt von der Studierendenschaft gewählten Mitglieder sein werden.
- Die Koppelung der Listenplätze an die Wahlbeteiligung wurde ursprünglich eingeführt, weil den Listen in der Anfangsphase der VS die personellen Kapazitäten für mehr Plätze fehlten. Das hat sich bei den meisten Listen inzwischen geändert. Dass die Wahlbeteiligung ein Maß für den „Wert“ der demokratischen Legitimation der Listen sei, ist zwar eine mögliche Rechtfertigung, keineswegs aber ein zwingender Grund für diese Koppelung.
- Die Anzahl der Fachschaftsplätze ist von den Studierendenzahlen abhängig und kann daher Schwankungen unterliegen. Eine absolute Zahl von Listenplätzen (z.B. immer 25) wäre daher ungeschickt. Passender ist eine Kopplung der Listenplätze an die Fachschaftsplätze (= fester Anteil der Listen im StuRa).
- Als Anteil für die Listen wurde im AK ein Wert von mehr oder weniger 1/3 der Sitze diskutiert:
 - Ansatzpunkt ist hierbei die 2/3-Mehrheit der Mitglieder, die für Änderungen der Organisationssatzung und der Fachschaftssatzungen nötig ist.
 - Bei einer Aufteilung von (fast) genau 2/3 zu 1/3 könnten die Fachschaften allein die OrgS und vor allem ihre eigenen Satzungen ändern; allerdings nur, wenn alle Fachschaftsmitglieder anwesend und sich einig sind.
 - Die Listenplätze müssten dabei abgerundet werden: Sonst hätten die Listen bei einer geraden Zahl von Fachschaftsplätzen genau 1/3, bei einer ungeraden Zahl aber knapp mehr als 1/3 der Plätze.
 - Bei einer Aufteilung von 2/3 -1 zu 1/3 +1 wären die Fachschaften immer auf mindestens ein Listenmitglied angewiesen, um die 2/3-Mehrheit zu erreichen.
- Von einigen Stellen wurde angemerkt, dass eine gleichmäßige Aufteilung des StuRa zwischen Fachschaften und Listen angemessener wäre als dieser Vorschlag. Dagegen sprechen jedoch zwei Gründe:
 - Politische Durchsetzbarkeit: Eine Reform bedarf der Stimmen der Fachschaften. Ein Antrag, der eine 50/50-Verteilung bereits bei einer (unrealistischen) Wahlbeteiligung von 30% vorsah, wurde letztes Semester im StuRa einstimmig abgelehnt. Eine grundsätzlich gleichmäßige Aufteilung erscheint vor diesem Hintergrund nicht durchsetzbar.
 - Personelle Kapazitäten der Listen: Auch wenn sich die Personalsituation seit der Gründung der VS verbessert hat, wären die meisten Listen wohl nicht in der Lage, die etwa 50 Plätze (zuverlässig) zu besetzen, die ihnen bei einer gleichmäßigen Aufteilung zustehen würden.
- Teilweise wurde die Sorge geäußert, dass eine solche Erhöhung der Mitgliederzahl das Erreichen bestimmter Quoren bei der Anwesenheit erschweren könnte. Dem ist entgegenzuhalten, dass die Listen durchschnittlich eine höhere Anwesenheitsquote als die Fachschaften haben (ca. 70% zu ca. 50%, wobei es allerdings große Unterschiede zwischen einzelnen Listen und vor allem Fachschaften gibt). Sollte sich diese hohe Anwesenheit erhalten, würde eine höhere Anzahl von Listenmitgliedern die Anwesenheit sogar verbessern. Sollte die Reform zu einer geringeren Anwesenheit der Listen führen (etwa, weil es den Listen nicht gelingt, die zusätzlichen Plätze mit tatsächlich zuverlässigen Mitgliedern zu besetzen), kann die Anzahl der Listenplätze durch Rücktritte der betreffenden Personen wieder verringert werden.

Diskussion

- GHG hat 6 Plätze, sind nur 2 da, wieso sollten da mehr kommen?
 - Statistik ist von den Anwesenheitslisten der letzten 3 Legislaturen
- Schiebt Verantwortung von Wahl zu sehr auf Listen
- Beide Vorschläge sind gleichwertig, 1 Platz in Realität selten relevant, würde Zusammenarbeit verbessern
 - Letzes Jahr hat ein FSR dafür geworben, nicht zur Wahl zu gehen, damit die Listen weniger Stimmen bekommen
- Mehr Einfluss der Liste würde auch den Reiz erhöhen, hierherzukommen
- War bei der Statistik eine Änderung von online zu präsent sichtbar?
 - Müsste nochmal schauen, bei FSen mit vielen Plätzen nicht alle da, wieder besser geworden seit wieder in Präsenz
- Grundlegendes Problem ist die Wahlbeteiligung, erhöht die Legitimierung der Listen unabhängig von der Zusammensetzung
- Aktuelles System sollte sich ändern, gewisse Unzufriedenheit spürbar, Antagonismus, Macht der FSen steigt mit sinkender Wahlbeteiligung
- Wieviel Plätze mehr würden an die Listen gehen
 - Doppelt so viele Listenvertreter
 - Können die Listen das leisten?
- Anreiz, das Listen aktiver sind, wenn nach Änderung nicht alle Plätze gefüllt werden können sieht das nicht so gut aus, aber das könnte sich auch über die Zeit ändern
 - Werden nicht mehr gewählt als Leute auf der Liste stehen
- Entkoppeln der Wahlbeteiligung ist erster Schritt zur ihrer Steigerung
- Man wählt eher in einer Wahl, wenn die Stimme einen Einfluss hat
- Geht um übernächste Legislatur, Listen hätten genug Zeit zum Leute sammeln
- Konfliktlinie lässt sich nicht schließen, sollte in StuPa und StuRa aufgeteilt werden, bei Unstimmigkeiten soll Theo entscheiden
- Entkopplung führt dazu, dass sich keiner mehr um die Beteiligung kümmern
- Fachschaften sollte nicht unterstellt werden, die Wahlbeteiligung unten zu halten, ist nicht in allen FSen so, Listenplätze sollten nicht vorläufig erhöht werden, die Wahlbeteiligung sollte gesteigert werden, man muss von beiden Seiten graben
 - In bestimmten FSen ist das der Fall
- Bezieht sich die 2/3 Regelung auch auf die passiven FSen?
 - Ja, sie zählen auch bei der bisherigen Regelung, ausserdem könnte sich die Zahl dann in der Legislatur verändern
- Es gibt auch Studierendenparlamente, in denen nur Listen drin sind, auch da ist die Wahlbeteiligung nicht höher, der Ansporn hat die letzten 12 Jahre auch nicht funktioniert
- Muss nicht zwingend ein Problem sein, kann auch ein Anreiz sein, neue engagierte Leute zu finden

8.2 Diskussion: Flatrate TaeterTheater

Antragssteller*in: Referat für Kultur und Sport

Antragstext:

Der StuRa berät darüber, ob er eine Theaterflatrate mit dem Taeter Theater wünscht und demnach das

Kulturreferat aufgefordert ist, einen entsprechenden Vertragsentwurf auszuhandeln, der dem StuRa zur Abstimmung vorgelegt werden kann – oder, ob der StuRa ein anderes Vorgehen, etwa die Einbeziehung der gesamten Studierendenschaft – wünscht.

Begründung:

Grundsätzlich ist die VS in der Pflicht, die Anfragen der Theater in Heidelberg, eine Theaterflatrate auszuhandeln, zu berücksichtigen, weil andernfalls eine Wettbewerbsverzerrung gegenüber dem Stadttheater entstünde. Das heißt selbstverständlich nicht, dass wir verpflichtet sind, eine Flatrate abzuschließen, wenn uns die Konditionen nicht attraktiv erscheinen, aber wir müssen es in Betracht ziehen.

Das Taeter Theater ist ein kleines Theater mit zwei fest angestellten Darstellenden und einem Team von Freiwilligen, das seine Darbietungen ohne stark abwandelnde interpretatorische Eingriffe mit geringem Einsatz von Show-Effekten präsentiert. Das Theater fasst ungefähr 100 Zuschauende und bietet pro Monat ungefähr 10 (eigene) Vorstellungen an. Diese Art von Theater ist einerseits für Liebhaber attraktiv, bietet aber andererseits auch einen erleichterten Zugang zu den Stücken selbst, da der Zuschauer weniger darauf angewiesen ist zwischen Interpretation und Werk zu trennen (uns ja natürlich ist das Werk immer interpretiert, das bestreitet keiner). Diese Form des „klassischen“ Theaters könnte auch insbesondere für Theater-Neulinge und Internationals attraktiv sein.

Das Theater bietet uns, aufgrund der geringeren Kapazitäten des Hauses, einen bedeutend günstigeren Tarif von 0,25€ pro Studi pro Semester an, was ein Zehntel dessen ist, was das städtische Theater von uns erhält. Dieser Betrag ist natürlich nur eine Sondierung und könnte, falls daran Bedarf wäre, weiter heruntergehandelt werden.

Diskussion

- Haben die eine Programmausrichtung?
 - Kleines Theater, auch geeignet für Einsteiger und Internationale, nicht surreal, keine teure Inszenierung
- Wieviel zahlen wir für die andere Flatrate?
 - 2,50
- Ist eine Ergänzung zur bestehenden Flatrate
- Andere Flatrate hat gezeigt, dass das Angebot auch genutzt wird, wenn es erstmal da ist
- Konditionen sollten es ermöglichen, den Besuch auch zu planen und nicht erst kurz vor der Veranstaltung die Karten freizugeben
- Mehr Theater mit Flatrate sind besser, auch gute Möglichkeit, kleine Theater zu unterstützen
- Frühzeitige Absprache mit anderen Gremien, Beitragsänderung, Finanzen, Rechtliches
- Beiträge sinken auch zum nächsten Semester um 35€

8.3 Diskussion: Neutralität und Zusammenarbeit zwischen VS und Listen

Antragssteller*in:

Gremienreferat (Niklas Jargon)

Antragstext:

Der StuRa diskutiert folgende generelle Fragen zur Neutralität der Organe der VS:

- Wie sollte der StuRa seine politische und weltanschauliche Neutralität gegenüber den Listen im StuRa und anderen politischen Hochschulgruppen ausgestalten?
- Sollten Referate mit Listen/HSGs zusammenarbeiten?
- Sollten Referate zusammen mit Listen/HSGs Anträgen stellen? Ist es relevant, ob die Initiative vom Referat oder der Liste/HSG ausgeht?
- Wenn sich der StuRa Regeln zur Neutralität geben sollte, wer überwacht diese Regeln?

Außerdem diskutiert der StuRa folgende Fragen speziell zu Fachschaftslisten bei der StuRa-Wahl:

- Sollte es ein Verbot von Fachschaftslisten bei der StuRa-Wahl geben?
- Wie könnte definiert werden, was eine Fachschaftsliste ist?

Begründung des Antrags:

In der letzten StuRa-Sitzung kam die Frage auf, ob Fachschaften und Referate mit politischen Hochschulgruppen zusammen Anträge stellen sollten, oder ob dies gegen die Neutralitätspflicht der Staatsorgane (in diesem Fall VS-Organen) verstieße. Diese und verwandte Fragen können nicht vom Präsidium bei der Entgegennahme der Anträge geklärt werden; stattdessen muss sich der StuRa einmal grundsätzlich Gedanken darüber machen, wie die Zusammenarbeit mit HSGs aussehen soll. Dabei wäre es wünschenswert, wenn den Referaten zumindest im Ansatz Handlungsempfehlungen gemacht werden könnten.

Die Frage der Fachschaftslisten ist ein Dauerbrenner im StuRa. Sie kommt immer wieder am Rande auf, wird aber nie ausführlich diskutiert. Aktuell gibt es mit der Fachschaftsinitiative Jura nur eine (potenzielle) Fachschaftsliste, andere Fachschaften überlegen jedoch auch, für die nächste Wahl eigene Listen aufzustellen. Natürlich stellen die gesetzlichen Regelungen zur Neutralität und zur Allgemeinheit der Wahl Schranken für das Handeln des StuRa dar, im Bereich dazwischen gibt es aber durchaus einen gewissen Gestaltungsspielraum.

Diskussion

- vertagt

9 Satzungen und Ordnungen

Beschluss von Satzungen und Ordnungen der VS

Satzungen und Ordnungen müssen in zwei Lesungen beraten werden. Zum Beschluss einer Satzung ist die absolute Mehrheit der Anwesenden erforderlich. Enthaltungen werden bei dieser Abstimmung wie Gegenstimmen gewertet.

Für die **Änderungen der Organisationssatzung und ihrer Anhänge** bedarf es einer Mehrheit von zwei Dritteln der ordentlich stimmberechtigten Mitglieder des Studierendenrats (unabhängig davon, ob diese anwesend sind). Diese Regelung gilt auch für **Satzungen der Studienfachschaften**, diese sind Anhänge der Organisationssatzung. Enthaltungen werden bei dieser Abstimmung wie Gegenstimmen gewertet.

9.1 Antrag zur Änderung der Grundordnung der Universität

(1. Lesung)

Antragssteller*in: Theodoros Argiantzis

Antragstext:

Der StuRa beschließt, von seinem Antragsrecht an den Senat gem. § 65a Abs. 6 Satz 1 LHG Gebrauch zu machen und bringt den folgenden Antrag in den Senat ein:

Änderung der Grundordnung

Der Senat wird gebeten, gemäß § 19 Abs. 1 Satz 2 Ziff. 12 LHG wie folgt zu beschließen:
Unter dem Vorbehalt einer zustimmenden Stellungnahme des Universitätsrates beschließt der Senat die „Vierte Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Heidelberg vom 15.02.2019“.

Begründung:

Aktuell bestehen die Findungskommission gem. § 18 Abs. 1 f. LHG in Heidelberg aus vier beschließenden Mitgliedern, die gemäß § 18 Abs. 1 LHG zu gleichen Teilen aus der Mitte des Senates und des Universitätsrates entsandt werden. Die beiden vom Senat entsandten Mitglieder stehen schon im Vorhinein fest, da es die beiden Sprecher*innen des Senates sind, und erlauben dem Senat somit keine weitere konkrete Gestaltung der Findungskommission.. Der vorgeschlagene Artikel erweitert die Findungskommission mit dem Ziel, allen Statusgruppen eine Vertretung zu ermöglichen. Die Mitglieder des Rektorats sind von außerordentlicher Bedeutung für alle Mitglieder der Universität, weshalb auch alle frühzeitig ein Mitspracherecht haben sollten. Die vorgeschlagene Zusammensetzung der Findungskommission ist vergleichbar mit den Findungskommissionen an anderen baden-württembergischen Universitäten wie Freiburg (14 Mitglieder, je mind. eines pro Statusgruppe), Tübingen (12 Mitglieder) oder Stuttgart (10 Mitglieder, je mind. eines pro Statusgruppe). Darüber hinaus soll die Findungskommission dazu angehalten werden, weitere Interessenvertretungen an der Universität zu berücksichtigen. Es geht hierbei nicht darum, dass die Findungskommission vertrauliche Informationen teilt oder die Gremien an ihren Beratungen teilhaben lässt, sondern vielmehr darum, dass die Kommission im Vorhinein in einen Dialog mit den erwähnten Institutionen tritt und geäußerte Bedürfnisse und Bedenken mit in ihre Arbeit nimmt.

Vierte Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Heidelberg

[Formale Einführung: Aufgrund von § 8 Abs. 4 des Landeshochschulgesetzes usw. und so fort]

Artikel 1

Änderung der Grundordnung

§ 6 Leitung der Universität

§ 6 wird wie folgt geändert:

1. Im zweiten Satz des § 6 Abs. 2 werden nach „(§9 Abs. 2)“ folgende Worte eingefügt: „sowie vier weitere hierzu bestimmten Senatsmitglieder“.
2. Im jetzigen § 6 Abs. 2 Satz 5 wird das Wort „zwei“ durch „sechs“ ersetzt.
3. Nach § 6 Abs. 2 Satz 5 werden folgende neue Sätze eingefügt: „In der Findungskommission müssen die Gruppe der Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen i.S.v. § 10 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 LHG mit mindestens fünf Vertretern und die anderen Gruppen i.S.v. § 10 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 bis Nr. 5 LHG jeweils mindestens mit einem Vertreter oder einer Vertreterin vertreten sein. Die Findungskommission hat in geeigneter Weise die Verfasste Studierendenschaft, den Doktorandenkonvent und die Personalvertretung in ihre Arbeit einzubeziehen.“

Artikel 2

Inkrafttreten

Diese Änderung der Grundordnung tritt mit Wirkung zum 01.09.2023 in Kraft.

Begründung:

Die Findungskommission für ein*e neue Rektor*in hat ihre Pflicht erfüllt, die Universität bekommt ab dem 01.10. diesen Jahres ihre zweite Rektorin überhaupt. Hurra! Aber kaum ist eine Findungskommission fertig, steht auch schon die nächste an: Die Amtszeit unseres Kanzlers neigt sich dem Ende zu und Kanzler*innen werden nach dem selben Verfahren ausgewählt wie Rektor*innen. Deswegen ist jetzt der Zeitpunkt unsere Kritik an der exklusiven und ausschließlich professoralen Besetzung der Findungskommission in konkretes Handeln umzusetzen. Für die weitere Begründung siehe die im Antrag enthaltenen Ausführungen.

Diskussion

1. Lesung

- Problem ist bekannt, Findungskommission blockt, intransparent
- Findungskommission sollte zumindest so aufgestellt sein wie eine Berufungskommission, mit Beteiligung aus Mittelbau und Studierenden

10 Anträge und Inhaltliche Positionierungen

10.0 Entsendung und Empfehlung DAAD (1. Lesung)

Antragssteller*in: Diana Zhunussova

Antragstext:

Der Studierendenrat beschließt, dass die VS beim DAAD vertreten werden soll und entsendet Diana Zhunussova und Phoenix Erroukrma als Vertreter*innen bei der Mitgliederversammlung am 5.6.2023 mit der anschließenden Kandidatur von Diana Zhunussova für den Vorstand des DAAD.

Begründung:

Bis jetzt war unsere VS dort nicht vertreten. Gerade weil wir viele ausländische und Austauschstudierende haben, ist es sinnvoll, auf dieser Ebene zu vertreten und mitzuwirken. Zudem wollen wir unsere Beziehungen mit dem BAS (Bundesverband ausländischer Studierender) stärken und den Verein unterstützen und dieser Einsatz würde für mehr Vernetzung und Austausch im Bereich Internationales beitragen.

Was macht der Vorstand? - Die Aufgaben des Vorstands umfassen insbesondere die strategische Ausrichtung der Programmarbeit, die Einsetzung von Auswahlkommissionen und die Berufung ihrer Mitglieder. Zudem beschließt der Vorstand den Wirtschaftsplan, den Jahresabschluss und den Jahresbericht, Verfügungen über das Vereinsvermögen von mehr als geringfügigem Umfang und über die Bestellung des Generalsekretärs/der Generalsekretärin auf Vorschlag des Präsidenten/der Präsidentin. Bei dem Planungstreffen am 5.6.2023 (online) wird das Treffen der Mitglieder besprochen und geplant. Zudem gibt es die Möglichkeit, eine Kandidatur vorzustellen. Der Vorstand besteht aus fünfzehn gewählten und fünf bestellten Mitgliedern sowie dem Generalsekretär. Der Vorstand kann außerdem Ständige Gäste zu seinen Sitzungen hinzuladen.

Diskussion

- Etwas kurzfristig
- Hast du dafür die zeitlichen Kapazitäten?
 - Die Amtszeit wird am 01.01.2024 anfangen, da ist sie nicht mehr zwingend Vorsitz
- Wie lange sind die treffen, wie oft, Arbeitsaufwand?
 - 2-3 mal im Jahr, bisschen vorbereiten, in präsenz mit Stimmrecht, gibt AKs, aber freiwillig, 10h
- Kann man sich noch auf Stipendien bewerben, wenn man auf die MV geht
 - Die Stipendien werden nicht in der MV vergeben

Dringlichkeit einstimmig angenommen

ÄA Nix mit auf die MV aber nicht Vorstand, angenommen

Abstimmung

2 Enthaltungen, 0 Nein, Mehrheit auf Sicht

10.1 Seligsprechung der Hochschulgruppe Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) (1. Lesung)

Antragssteller*in: Die LISTE

Antragstext:

Der StuRa beschließt beim Apostolischen Stuhl eine Seligsprechung der Hochschulgruppe RCDS zu erwirken. Gleichzeitig ruft der StuRa für den RCDS den „Ruf der Heiligkeit“[*] aus.

Begründung des Antrags:

Wir, der Studierendenrat der Universität Heidelberg tun hiermit kund:

Die Hochschulgruppe Ring Christlicher Demokratischer Studenten erfüllt nach Luk. 6, 20 alle Voraussetzungen für eine Seligsprechung. Die heroische Verhinderung des Arbeiterkindreferats wird dafür als dargebrachtes Wunder anerkannt.

[*siehe Anhang]

Diskussion

GO Antrag auf Behandlung in nur einer Lesung

20 Ja, 7 Nein, 3 Enthaltung —> mit der nötigen 2/3-Mehrheit angenommen

1. Lesung:

- GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussunfähigkeit: 28 anwesenden stimmberechtigte Mitglieder, weniger als 31, der StuRa ist beschlussunfähig, Ende der Sitzung
- vertagt durch Beschlussunfähigkeit

10.2 Wiederherstellung der akademischen Gerichtsbarkeit (1. Lesung, zuvor durch Beschlussunfähigkeit vertagt)

Antragsstellerin:

Marcel Dubs (Die LISTE)

Antragstext:

Der STURA beschließt, dass die akademische Gerichtsbarkeit an der Universität wieder hergestellt werden soll.

Begründung des Antrags:

In nomine sanctae et individuae Trinitatis erklärt der STURA, durch Gottes wohlwollende Güte herrschend, die akademische Gerichtsbarkeit der Ruperto Carola sofortig wieder hergestellt. Die akademische Gerichtsbarkeit gilt für alle Angehörige der Universität (Professor*innen, Studierende, Angestellte etc.). Mit der Wiedereinrichtung der akademischen Gerichtsbarkeit wird ein universitäres Gericht geschaffen und der Karzer wieder in Betrieb genommen. Das Gericht stellt sich zusammen aus 28 Geschworenen, die aus der gesamten Studierendenschaft ausgelost werden (Mit Ausnahme der Studierenden der Rechtswissenschaftlichen Fakultät) und zwei Richtern, auf Lebzeit durch Gottes Gnade persönlich erhoben.

Vorteile des Beschlusses:

- Die unrechtmäßige Abschaffung der eigenständigen Gerichtsbarkeit hat der Universität ein zentrales und konstitutives Merkmal entrissen, was die Lehre und die Lebensläufe für Studierende und Professor*innen ruiniert hat
- Studierende könne wieder betrunken randalieren
- Macht die Uni in der ganzen Welt bekannt
- Einrichtung eines Gerichtsbarkeit Referats, das Studierende von ihren Missetaten freispricht.
- Endlich wieder Karzer!!!!

Nachteile:

- ???

Ceterum censeo Mannheim esse delendam.

Diskussion

1. Lesung:

- *vertagt durch Beschlussunfähigkeit entgegen § 22 Abs. 2 OrgS und § 15 Abs. 4 GeschO-StuRa*

10.3 Dauerbeschluss: Verfahren für die Verleihung der Ehrenbescheinigung durch den*r Rektor*in (1.Lesung)

Antragssteller*in: Gremienreferat (Niklas Jargon)

Antragstext:

Der StuRa beschließt folgendes Verfahren für die Vergabe der Ehrenbescheinigung des*r Rektor*in: Auf Vorschlag der Referatekonferenz kann der StuRa Personen, die sich eines besonders großen Engagements für die Studierendenschaft auf zentraler Ebene der VS verdient gemacht haben, für die Vergabe der Ehrenbescheinigung des*r Rektor*in vorlegen. Der Vorschlag der Referatekonferenz kann von allen Mitgliedern der Studierendenschaft beantragt werden. Die Vergabe ist nur an Personen möglich, die nicht mehr Teil der Studierendenschaft sind.

Begründung des Antrags:

Obwohl die VS selbst regelmäßig Engagementbescheinigungen ausstellt, werden diese von manchen Arbeitgebern oder Institutionen nicht unbedingt ernstgenommen. Daher gibt es seit einigen Jahren die Möglichkeit für (ehemalige) VS-Aktive, die sich besonders engagiert haben, eine offizielle Bescheinigung des*r Rektor*in zu erhalten (bis jetzt haben ausschließlich einige ehemalige Vorsitzende diese Bescheinigung erhalten). Das Verfahren, nach dem diese Personen dem Rektorat vorgeschlagen werden, wurde aber bis jetzt nicht geregelt. Stattdessen hat die RefKonf in Eigenregie Personen vorgeschlagen. Eine Regelung ist daher überfällig.

Zwar stellt die RefKonf einen guten Ausgangspunkt für das Verfahren dar, da ihre Mitglieder in der Regel gut in der VS vernetzt sind und das Engagement ihrer Kolleg*innen gut einschätzen können. Die endgültige Entscheidung sollte jedoch beim StuRa als Hauptorgan der VS auf zentraler Ebene liegen. Zum einen besteht bei einer solchen Würdigung von Einzelpersonen eine inhaltliche Wichtigkeit, die eine Einbeziehung des StuRa sinnvoll erscheinen lässt. Zum anderen drückt ein Beschluss durch den StuRa eine größere Wertschätzung für die betreffende Person aus als ein Beschluss der RefKonf allein. Die Einschränkung auf Personen, die nicht mehr an der Uni Heidelberg studieren, war bisher Praxis und soll verhindern, dass Studierende sich mit der Ehrenurkunde Vorteile im Studium verschaffen (z.B. bei Bewerbung zum Master).

Natürlich wäre es auch möglich, dieses Verfahren für Engagierte auf Ebene der Fachschaften zu öffnen. Allerdings bietet sich für diese statt der Bescheinigung des Rektorats eine Bescheinigung des Dekanats an, die dann auch von den Fachschaften selbst dort beantragt werden könnte.

Diskussion

1. Lesung

- vertagt durch Beschlussunfähigkeit

10.4Vorschlag an die Findungskommission für den Universitätsrat (2. Lesung)

Information zum Universitätsrat:

Der [Universitätsrat](#) begleitet die Universität, nimmt Verantwortung in strategischer Hinsicht wahr und schlägt Maßnahmen vor, die der Profilbildung sowie der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Universität dienen. Er beaufsichtigt die Geschäftsführung des Rektorats. Die weiteren Aufgaben und andere Regelungen zum UniRat finden sich in [§ 20 LHG](#). Dem Universitätsrat Heidelberg gehören elf Mitglieder an, sechs von außerhalb der Universität und fünf interne Mitglieder. Die Mitglieder werden von einer Findungskommission dem Senat vorgeschlagen und vom Ministerium ernannt. Die Findungskommission berücksichtigt traditionell, aber nicht aufgrund rechtlicher Verpflichtung, einen Vorschlag des StuRa bei der Auswahl eines der universitätsinternen Mitglieder.

Den Kandidaturaufwurf mit Informationen zum UniRat findet ihr hier: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/2023/04/18/kandidiert-fuer-den-universitaetsrat/>

„Die Verfasste Studierendenschaft der Universität Heidelberg schlägt der Findungskommission für den Universitätsrat vor, folgende Person als Mitglied des Universitätsrates auszuwählen:

1. Peter Abelmann

10.4.1 Änderungsantrag: Reduzierung auf einen Vorschlag

Antragssteller*in: Harald Nikolaus

Neuer Antragstext:

Der Verfasste Studierendenschaft der Universität Heidelberg schlägt der Findungskommission für den Universitätsrat vor, die folgende Person als Mitglied des Universitätsrates auszuwählen:

Begründung:

Es gibt nur einen studentischen Platz im Universitätsrat. Dieser sollte auf Vorschlag des StuRa besetzt werden. Der StuRa sollte die Findungskommission nicht im Unklaren darüber lassen, wen er gerne im Universitätsrat als studentisches Mitglied sähe. Genaugenommen sollten wir sogar andere Studierende als den:die von uns vorgeschlagene:n ablehnen.

Diskussion

1. Lesung:

- Sollte so laufen, wir bekommen Aufrufe zum Amt und entscheiden im Stura, wer das machen soll

2. Lesung

- Keine Wortmeldungen

Abstimmung Änderungsantrag:

| Dafür: 28| Dagegen: 0| Enthaltungen: 2|

10.4.2 Kandidatur für den Unirat: Peter Abelmann

Diskussion

1. Lesung:

- Was passiert im Uni-Rat?
 - Würde Amt im Sinne des StuRas ausführen, vielleicht kann man auch ein paar Positionierungen an den Rat herantragen
 - Uni-Rat hat Einfluss auf Findung des neuen Kanzlers
 - genaue Sitzungsform des Rats ist unklar
- Was sind deine Schwerpunkte?
 - Arbeiterkinder, Vorsitz, Verwaltungsthemen, aussercurriculare Lehre, Sprachkurse im Latinum

2. Lesung

- Schade, dass wie niemanden ausser Peter haben
 - Peter sollte nicht als Maßstab dafür genommen werden
 - Amtszeit sollte nach der Vorsitzamtszeit beginnen
- Gibt es noch andere Interessierte?
 - Marcel ist nicht interessiert
- Erfahrung in Universitären Gremien ist hier sinnvoll

Abstimmung Kandidatur:

| Dafür: 20| Dagegen: 3| Enthaltungen: 9|

10.5 Forderung zur Einrichtung einer rassismuskritischen Beratungsstelle (2. Lesung)

Antragssteller*in: AntiRa-Referat, Fachschaft Medizin, ROSA HSG

Antragstext:

Der StuRa fordert die Einrichtung einer rassismuskritischen Beratungsstelle an der Universität Heidelberg bei UNIFY, die mit geschultem, hauptamtlich beschäftigten Personal folgende Aufgaben übernimmt:

- Einrichtung formeller Verfahren für den Umgang mit rassistischen Vorfällen
- Aufklärung zum Thema Rassismus
- Intersektional rassismuskritische Beratung
- Unterstützung bei der Suche nach psychologischer Beratung für Betroffene
- statistische Datenerhebung über Vorfälle und Strukturen,
- geschultes Personal im Bereich intersektionaler Antirassismus, das sich hauptamtlich und in Vollzeit mit dem Thema befasst
- öffentliche Berichte über Mängel und entsprechende Verbesserungspläne

Begründung des Antrags:

Die Universität ist ein Ort, an dem viele Menschen wirken und einen Großteil ihrer Zeit verbringen. Damit unterliegt auch dieser Ort gesellschaftlichen, strukturellen Problemen, wie Rassismus. Also sollte sich die Uni diesem Problem proaktiv entgegenstellen, um allen Menschen in gleicher Weise ein uneingeschränktes Lernen und Wirken zu ermöglichen.

Es fehlt eine Statistik über das Vorkommen rassistischer Vorfälle und Strukturen. Dass dieses Problem durchaus präsent ist, zeigte eine Rundmail der Studiendekanin der medizinischen Fakultät (Heidelberg), in der von einem rassistischen Vorfall berichtet und sich entschieden dagegen positioniert wurde. Für weitere Vorfälle wurde der Fachschaftratsrat als Ansprechstelle genannt und beteuert, dass mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen angegangen werden würde.

Fachschaften haben allerdings andere Aufgaben als rassismuskritische Beratung zu leisten, geschweige von Vorfällen, in denen keine Studierende betroffen sind. Das kann also keine Lösung sein.

Dazu reicht uns keine ungefähre Beteuerung „alle zur Verfügung stehenden Mittel“ zu nutzen; es sollte eine offizielle Beratungsstelle geben, die vorbereitete Wege und geschultes, hauptamtlich beschäftigtes Personal bereithält, um Betroffene zu unterstützen und zu schützen.

*Hinweis: Der Antrag wurde zwischen der 1. Und 2. Lesung von den Antragssteller*innen angepasst.*

Diskussion

1. Lesung

- Etwas zentrales einrichten um Beteiligung zu erhöhen, Einbringen ermöglichen
- Zusammenarbeit mit Listen vor der Wahl kritisch
 - Kooperation ist nicht problematisch, wenn man in Punkten übereinstimmt
 - Liste sollte auch auf Antrag draufstehen, wenn sie daran mitarbeitet
 - Unterstützung der Liste von FS signalisiert offizielle Kooperation
- Gehört diese Aufgabe nicht zum Gleichstellungsbüro der Uni
 - Ja, aber es gibt keine konkrete Arbeit von ihnen zu diesem Thema

2. Lesung

- vertagt durch Beschlussunfähigkeit

10.6 Wohnungsnot internationaler Studierender (1. Lesung)

Antragssteller*in:

Lucas Kelm (Referat für internationale Studierende), Lino Santiago (Fachschaft Japanologie)

Antragstext:

Der StuRa der Verfassten Studierendenschaft der Universität Heidelberg beschließt, an die zentrale Universitätsverwaltung und das Studierendenwerk zu appellieren, eine zentrale Plattform einzurichten, die internationale Studierende der Universität Heidelberg bei der Wohnraumsuche unterstützt, und die bereits gegründete Initiative „Bettenbörse“ des StuRa in ihr Angebot einbettet, um den vorherrschenden strukturellen Bedingungen am Wohnungsmarkt aktiv zu begegnen und dadurch die Situation, sowohl

die der internationalen Studierenden, als auch die der Institute und Fachschaften der Universität Heidelberg zu entlasten.

Begründung:

In den letzten Monaten haben sich vermehrt internationale Studierende aus Japan bei der Fachschaft Japanologie gemeldet, weil sie trotz Eigeninitiative auf dem freien Wohnungsmarkt nicht fündig wurden. Sie wurden, sowohl von der zentralen Universitätsverwaltung als auch dem Institut der Japanologie an die Fachschaft, zur Lösung des Problems, weitergeleitet, da die Kapazitäten des Studierendenwerks regelmäßig aus-, wenn nicht gar überlastet sind. Dadurch kam es vermehrt dazu, dass internationale Studierende, obwohl sie von der Universität akzeptiert wurden, eingeschrieben sind und ihre Studiengebühren gezahlt haben, ihr Studium erst verspätet oder ohne Obdach und Unterstützung bei der Suche aufnehmen konnten. Im letzten November gab es sogar eine minderjährige internationale Studierende – die rechtlich gar keinen eigenen Wohnungsvertrag abschließen durfte – und damit regelrecht allein gelassen wurde. Dieser und auch andere Fälle wurden, mit Bitte um Unterstützung, an das Referat für internationale Studierende weitergeleitet, das sich nach bestem Wissen und Gewissen der Aufgabe angenommen hat. Bis jetzt ließ sich auch immer eine Lösung finden – auch ohne das Referat. Leider gab und gibt es aber für alle Beteiligten, insbesondere das Referat und auch die Fachschaften und in erster Linie die internationalen Studierenden kaum ausreichende Hilfsangebote seitens der Universität. Die rechtlichen, finanziellen und personellen Opportunitäten des Referates und der Fachschaften sind begrenzt und an das ehrenamtliche Engagement – Wir sind keine Wohnraumvermittlung! – gebunden, dass dieses strukturelle Problem nur minder, wenn überhaupt auffangen kann. Wir sehen deshalb die Universität in der Verantwortung eine zentrale Plattform zu installieren, die eigene und externe Angebote bereitstellt, um den sozialen Verwerfungen im Zusammenhang mit der derzeitigen Wohnungsmarktsituation gerecht zu werden und diesen adäquat und vor allem aktiv zu begegnen. Wir appellieren daher an alle Beteiligten (ZUV, StuWE, StuRa) ihre Ressourcen zu bündeln und der Not Abhilfe zu schaffen. Weiter bitten wir die Universität, sich unserer politischen Forderung, zur Schaffung studentischer Wohnräume, anzuschließen.

Diskussion

1. Lesung

- vertagt durch Beschlussunfähigkeit

10.7 Aufforderung zur Aberkennung von Wolfgang Hefermehls Universitätsmedaille (1. Lesung)

Antragssteller: Theo Argiantzis für die Kritischen Jurist*innen

Antragstext:

Der StuRa fordert die Universität dazu auf, Wolfgang Hefermehl aufgrund seiner Tätigkeit für das NS-Unrechtsregime die ihm posthum verliehene Große Universitätsmedaille abzuerkennen.

Antragsbegründung:

Wolfgang Hefermehl war ab 1961 ein Lehrstuhlinhaber an der Juristischen Fakultät der Uni Heidelberg und ein einflussreicher Jurist im Bereich des Wirtschafts- bzw. Wettbewerbsrecht. Diese biographischen Daten können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass Herr Hefermehl schon im NS-Unrechtsregime ein erfolgreicher Jurist war. Seit spätestens 1935 war er im

Reichsjustizministerium tätig und dort vorrangig mit der sogenannten „Arisierung der Wirtschaft“, sprich mit dem rechtlichen Rahmen der antisemitischen und brutalen Enteignung jüdischer Menschen in Nazideutschland beschäftigt. Das Ziel dieser Rechtsänderungen beschrieb Hefermehl selbst in einem Artikel 1938 wie folgt: „den jüdischen Einfluss auf die deutsche Wirtschaft völlig zu brechen und damit die Judenfrage auf wirtschaftlichem Gebiet endgültig zu lösen.“ Hefermehl war also engagiert in der Entrechtung jüdischer Menschen und der Vorbereitung der Shoah mitschuldig. Während des Krieges war Hefermehl als SS-Offizier und persönlicher Referent des verurteilten Kriegsverbrechers Ulrich Greifelt tätig.

Wir Kritischen Jurist*innen sind im Rahmen unserer Arbeit an der Zeitschrift Jura[sic!] auf die Biographie Hefermeihls und seine posthume Ehrung im Jahr 2001 durch die Universität Heidelberg gestoßen. Da wir es für unakzeptabel halten, dass die Universität einen solchen Menschen weiter in Ehren hält, stellen wir den vorliegenden Antrag.

Die Universität Salzburg hat eine 1983 verliehene Ehrendoktorwürde 2015 wieder aberkannt.

Diskussion

1. Lesung

- vertagt durch Beschlussunfähigkeit

10.8 Mehr Fahrradständer in Heidelberg (1. Lesung)

Antragssteller*in: Verkehrsreferat

Antragstext:

Der StuRa fordert in Heidelberg auf Flächen der Stadt, der Universität, des Studierendenwerks und Landesflächen einen deutlichen Ausbau an Fahrradständern. Dies soll insbesondere und vorrangig an den Orten geschehen, an denen die Fahrradständer bislang nicht ausreichen.

Der StuRa fordert besonders an folgenden Orten den Ausbau von Fahrradständern:

- Marstall
- UB in der Altstadt
- Zentralmensa
- Kirchhoff-Institut für Physik
- *Liste weiter ergänzen*

Außerdem setzt er sich für den Ausbau der Nextbike-Stationen ein.

Die nächsten Stationen sollen besonders an folgenden Orten entstehen:

- Campus Bergheim
- *Liste weiter ergänzen*

Begründung:

Das Thema der unzureichenden Fahrradständern beschäftigt uns immer wieder. Um hier mit etwas Druck auf die Entscheidungsträger (Stadt, Universität, Studierendenwerk und das Land bzw. die landeseigene Gesellschaft „Vermögen und Bau“) zugehen zu können, stellt das Verkehrsreferat diesen Antrag.

Wir möchten mit dem StuRa zusammen auch weitere Orte sammeln an denen Fahrradständer gebraucht werden, damit wir diese direkt bei den zuständigen Stellen anbringen können.

Außerdem nehmen wir noch das Thema Nextbike auf, damit aufgezeigt wird, dass auch hieran weiter

großes Interesse besteht.

Diskussion

1. Lesung

- vertagt durch Beschlussunfähigkeit

10.9 Positionierung zu Problemen bei der Zulassung (1. Lesung)

Antragssteller*in: Fachschaft Jura

Antragstext:

Der StuRa beschließt, dass er die späten Zulassungen für neue Studierende durch die Universität für unangemessen hält. Er fordert Maßnahmen innerhalb der Universitätsverwaltung, die verhindern das solche Verzögerungen erneut auftreten und jeder Bewerber in zulassungspflichtigen Fächern mindestens drei Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit, jeder Bewerber in zulassungsfreien Fächern mindestens eine Woche vor Beginn der Vorlesungszeit zuzulassen ist, soweit die Zulassungsvoraussetzungen vorliegen.

Der StuRa trägt zudem dem Vorsitz auf, mit der Universitätsverwaltung über die konkreten Probleme in der vergangenen Zulassungsperiode zum Sommersemester zu sprechen, diese Probleme zu erforschen und der Universitätsverwaltung die vom StuRa gestellten Forderungen zu überbringen, Der Vorsitz legt die Ergebnisse dieses Gesprächs und die Ursachen für die aufgetretenen Probleme spätestens bis zum 04. Juli 2023 schriftlich und mit Möglichkeit zur Nachfrage in einer Sitzung des StuRa in einem Bericht dar.

Begründung:

Wie der StuRa bereits diskutiert hat, sind die Zustände bei den Zulassungen, wie sie zum Sommersemester auftraten, nicht haltbar. Daher fordert er hier eine Verbesserung und angemessene Fristen, in denen die Zulassungen erfolgen sollen.

Um sicherzugehen, dass dies auch bei der Universität ankommt, legt der StuRa weiter fest, dass die Exekutive in der Universität darüber in ein Gespräch antritt und dabei auch die Probleme noch genauer ermittelt, damit der StuRa auch die gesamte Faktenlage kennt.

Diskussion

1. Lesung

- vertagt durch Beschlussunfähigkeit

10.10 EDV-Referat in „Referat für IT und Infrastruktur“ (1. Lesung)

Antragssteller*in: EDV-Referat

Antragstext:

Der Studierendenrat beschließt, das EDV-Referat in „Referat für IT und Infrastruktur“, kurz „IT-Referat“, umzubenennen.

Begründung:

Das EDV-Referat hat seinen fast 30 Jahre alten Namen noch aus der Vor-VS-Zeit. Das VS-Referat wurde am 10. Dezember 2013 eingerichtet. Damals nannte man Computerzeugs im deutschsprachigen Raum eben noch „Elektronische Datenverarbeitung“. Mittlerweile können immer weniger Leute etwas mit dem Begriff etwas anfangen. Gängiger ist längst der Begriff „IT“, also „Informationstechnologie“. Auch im Ausland versteht man „IT“ natürlich viel eher. Der Zusatz „und Infrastruktur“ beschreibt den anderen Teil der Aufgaben, den das EDV-Referat jetzt schon hat.

Diskussion

1. Lesung

- vertagt durch Beschlussunfähigkeit

10.11 Was tun? Überarbeitete Aufgabenbeschreibung des EDV-Referats (1. Lesung)

Antragssteller*in: EDV-Referat

Antragstext:

Der Studierendenrat beschließt die folgende Aufgabenbeschreibung für das EDV-Referat. Diese gilt auch nach der möglichen Umbenennung in „IT-Referat“.

Bisheriger Text	Neuer Text
<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Referat befasst sich mit den gesellschaftlichen Implikationen technischer Innovation wie Zensur im Internet oder Urheberrecht digitaler Medien. Es beobachtet die Datenschutzaspekte bei der Verarbeitung personenbezogener und -beziehbarer Daten sowie der Konzeption und Umsetzung neuer Serviceangebote durch die Universität, das Studierendenwerk und die VS selbst bzw. innerhalb der Universität und der VS. • Die Tätigkeit umfasst das Betreuen der Telephonie und digitalen „Infrastruktur“ der Studierendenschaft wie Domains und Konten; dazu gehört auch die Beratung von Fachschaften und Gruppen bei der Planung und Erstellung von Webauftritten, Mail-Verteilern und weiteren technischen Fragen. 	<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Referat befasst sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen technischer Entwicklungen wie Zensur im Internet oder Urheberrecht digitaler Medien. • Es beobachtet und begleitet die Konzeption und Umsetzung neuer digitaler Angebote in der Universität, dem Studierendenwerk und der VS selbst. • Es beobachtet die Datenschutzaspekte bei der Verarbeitung personenbezogener und personenbeziehbarer Daten in der Universität, im Studierendenwerk und in der VS. • Es berät Fachschaften und Gruppen bei der Planung und Erstellung von digitalen Angeboten wie Webauftritten, Mail-Verteilern und steht den Aktiven bei technischen Fragen zur Seite. • Es betreut die Telefonie und digitale

<ul style="list-style-type: none"> • Ebenso betreut es die übrige VS- ‚Infrastruktur‘, insbesondere was die EDV-Arbeitsplätze, Ersatzbeschaffungen und Reparaturen und das Werkzeug in der ‚Werkstatt‘ angeht. • Es ist zuständig für alle Fragen bezüglich der Räume der VS sowohl auf Zentraler- als auch Fachschafts-Ebene sowie die Koordinierung von Umbau- und Sanierungsarbeiten. • Der*die Referent*in des Referates ist Internet- und Telephonbeauftragter der VS. Bei mehreren Referenten*innen entscheidet das Referat, wer diese Aufgabe übernimmt. 	<p>Infrastruktur der VS.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es betreut die IT-Arbeitsplätze, technischen Geräte und die Werkstatt in den zentralen VS-Räumen. Es ist zuständig bei Ersatzbeschaffungen und Reparaturen. • Es verwaltet die IT-Angebote der VS. • Es betreut die Veranstaltungstechnik der VS. • Es ist zuständig für Koordinierung von Umbau- und Sanierungsarbeiten der von der VS zentral genutzten Räume sowie alle Fragen bezüglich der von der VS genutzten Räume, sowohl auf zentraler als auch auf Fachschafts-Ebene. • Es unterstützt den Wahlausschuss bei der Durchführung von Online-Wahlen. • Ein:e Referent:in ist Internet- und Telefonbeauftragte:r der VS. Bei mehreren Referenten*innen entscheidet das Referat, wer diese Aufgabe übernimmt
--	---

Begründung:

Das EDV-Referat hat seinen fast 30 Jahre alten Namen noch aus der Vor-VS-Zeit. Damals nannte man Computerzeugs im deutschsprachigen Raum eben „Elektronische Datenverarbeitung“. Mittlerweile können immer weniger Leute etwas mit dem Begriff etwas anfangen. Gängiger ist längst der Begriff „IT“, also Informationstechnologie. Auch im Ausland versteht man „IT“ natürlich viel eher. Der Zusatz „und Infrastruktur“ beschreibt den anderen Teil der Aufgaben, den das EDV-Referat jetzt schon hat.

Diskussion

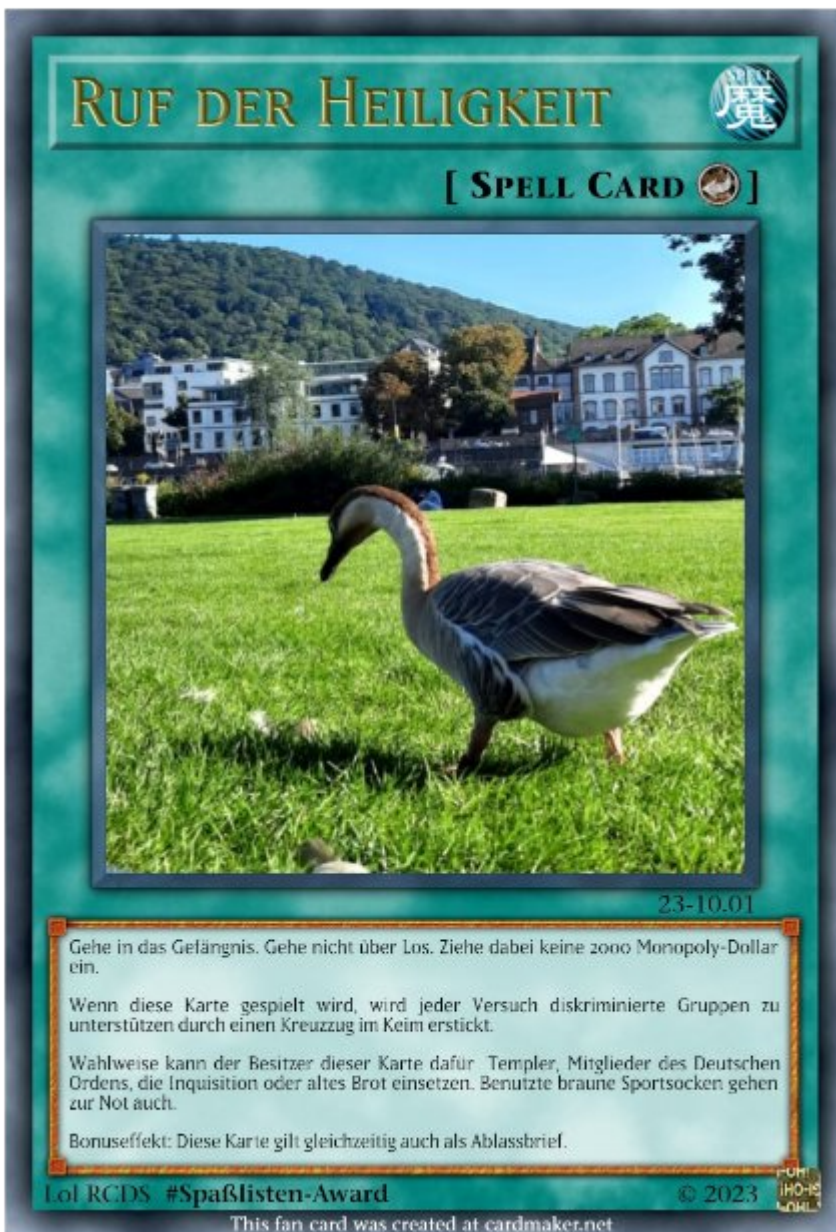
1. Lesung

- vertagt durch Beschlussunfähigkeit

11 Sonstiges

Anhänge

zu 10.1



Anwesenheitsliste

Name	Mitgliedschaft als/für
<i>Thomas Förnzler</i>	<i>Präsidium</i>
<i>Theodoros Argiantzis</i>	<i>Präsidium</i>
Lino Santiago	<i>Präsidium</i> FS Japanologie
Marcel Dubs	Die LISTE
Edda Losch	Die Linke.SDS
Lilly Laetitia Brauner	Die Linke.SDS
Carlotta Joest	FI Jura
Vincent Vogel	FI Jura
Noah Serve	GHG
Marius Baumann	GHG

Benjamin Beißwenger	Juso HSG
Lorenz Hartmann	Juso HSG
Tilman Leitherer	RDCS/LHG
Phi Nam Nguyen	FS Anglistik
Anna Galle	FS Biologie
Kay Martin Schlosser	FS Chemie/Biochemie <i>Referat Kultur und Sport</i>
Timothy Müller	FS Computerlinguistik
Leon Wölfer	FS Geographie
Jakob Nägle	FS Medizin Heidelberg
Gregor Mas	FS Politikwissenschaft
Linnea Fischer	American Studies & Mittelalterstudien/ Cultural Heritage <i>Referat Kultur und Sport</i>
Amelie Wirth	Koop. Erziehung und Bildung & Psychologie
Luca Reim	Koop. Erziehung und Bildung & Psychologie
Anna Galle	FS Biologie
Viola Kristin Reuschenbach	FS Biologie
Ann-Sophie Behrle	FS Deutsch als Fremdsprache
Luca Reim	FS Ethnologie
Joleen Schmid	FS Europäische Kunstgeschichte
Leon Wölfler	FS Geographie
Selina Mühlbacher	FS Geschichte
Charel Richartz	FS Geschichte
Lukas Moritz	FS Informatik
Eberhard Dziobek	FS Islamwissenschaft
Liska Sophia Wonneberger	FS Jura
Ariana Fedotkina	FS Jura
Victoria Puschner	FS Mathematik
Jakob Nägle	FS Medizin Heidelberg
Jan Best	FS Medizin Mannheim
Maximilian Fidlin	FS Molekulare Biotechnologie
Martin Luis Correa Stratmann	FS Musikwissenschaften
Maximilian Müller	FS Philosophie
Phoenix Erroukrma	FS Physik <i>Referat Hochschulpolitische Vernetzung</i>
Felix Schledorn	FS Physik
Denis Galver	FS Physik <i>Referat Verkehr und Kommunales</i>
Paul Fischer	FS Religionswissenschaft
Fritz Kai Beck	FS Sinologie <i>Referat QSM</i>
Clara Ehls	FS Soziologie
Mike Reutter	FS Sport und Sportwissenschaft
Elias Kasten	FS Theologie
Levin Guillard	FS Theologie
Helen Eckstein	FS Übersetzen und Dolmetschen

Lucas Kelm	FS UFG/VA/GeoArch <i>Referat Internationale Studierende</i>
Matteo Nouno Jasper De Maria	FS VWL
Manja Buchheit	FS VWL
<i>Diana Zhunussova</i>	<i>Vorsitz</i>
<i>Bernice Addokwei</i>	<i>Autonomes Referat: Antirassismus</i>
<i>Harald Nikolaus</i>	<i>Referat EDV</i> <i>Wahlkommission</i>
<i>Duc Thien Bui</i>	<i>Referat Finanzen</i>
<i>Johannes Müller</i>	<i>Referat Finanzen</i>
<i>Daniel Gaspar</i>	<i>Referat Hochschulpolitische Vernetzung</i> <i>Wahlkommission</i>
<i>Malte Kunold</i>	<i>Referat Hochschulpolitische Vernetzung</i>
<i>Ole Fuchs</i>	<i>Referat Soziales</i>
<i>Max Wipplinger</i>	<i>Referat Verkehr und Kommunales</i>
<i>Benjamin Hellinger</i>	<i>Referat StuWe</i>
<i>Fabian Kadel</i>	<i>Wahlkommission</i>
<i>Atsuki Morishima</i>	<i>zu Gast</i>
<i>Adrian Spira</i>	<i>zu Gast</i>